

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 9 · September 1998 · 49. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 9

September 1998

Jahrgang 49

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Die Resonanz war überwältigend: Sage und schreibe 69 Fotografen haben auf unseren Aufruf hin reagiert und 1722 Dias (wahrscheinlich habe ich mich auch noch verzählt) für den ersten KuaS-Kalender eingesandt. Traumhafte Landschaftsaufnahmen sind darunter, Standortaufnahmen seltener Arten, vor allem aber Blütenmeere aus den Gewächshäusern. Selten hatte ich angesichts einer derart hohen Qualität von Fotos dermaßen die Qual der Wahl.

Aber es ist geschafft: Die 13 Aufnahmen (0,75 Prozent aller eingesandten Fotos) für den KuaS-Kalender „stehen“. Leid tut es mir nur um die 99,25 Prozent der Bilder, die zweiter Sieger geblieben sind. Wenngleich ich gestehe: Ein Teil der Aufnahmen wird dieses Mal (siehe die wunderbare Abbildung des blühenden *Echinocereus russanthus* von Hans Frohning) und in den nächsten Monaten als KuaS-Titel zu sehen sein oder wird die eine oder andere Geschichte illustrieren. Nochmals besten Dank an alle Fotografen fürs Mitmachen. Ich freue mich schon auf die neuen Dias im nächsten Jahr.

Worauf ich mich weniger freue: Die Rechtschreibreform ist nach jahrelanger Auseinandersetzung seit dem 1. August nun gültig. Es sind einige durchaus vernünftige Korrekturen gemacht worden. Mit einigen „Verbesserungen“ kann man allerdings überhaupt nicht zufrieden sein. Die Veränderungen haben mit Sprachlogik nichts, aber schon gar nichts zu tun. Da kann man als Germanist nur den Kopf schütteln.

Aber sei's drum: Bislang müssen sich Schüler und Behörden mit den Neuerungen abquälen. Für die KuaS, so denke ich, sollte eine Regelung gelten, die auch die meisten Tageszeitungen getroffen haben: Eingeführt werden die neuen Schreibweisen entweder Mitte oder Ende 1999. Es bleibt uns also noch etwas Zeit, um uns an Ungewöhnliches zu gewöhnen.

Hinweisen muß ich noch auf einen Fehler im Juli-Heft: Auf Seite 148 wurde der Bildtext vertauscht: Das Foto oben zeigt die *Lobivia cinnabarina* var. *draxleriana* L. 331. Unten ist die *Sulcorebutia* HS 118 zu sehen. Und Leser M. Greulich auch Zepernick weist darauf hin, daß im *Coryphantha*-Artikel von Eberhard Lutz auf Seite 151 nicht eine *Agave filifera* var. *compacta* sondern eine *Agave schottii* zu sehen ist.

Ansonsten wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

In Kultur beobachtet

HEINRICH BORGER

Das dreiripige *Astrophytum myriostigma*:

Auf der Suche nach dem Erbe

von Robert Gräser

Seite 193

Taxonomie

RETO DICH/ADRAIN LÜTHY

Coryphantha sulcata (Engelmann)

Britton & Rose in Mexiko:

Drei BÖDEKER'sche Arten als Synonyme

identifiziert

Seite 196

In Kultur beobachtet

WOLFGANG NIESTRADT

In einem Jahr zur Blüte:

Sämlingspropfungen auf

Selenicereus grandiflorus

Seite 201

Taxonomie

WERNER RAUH

Uncarina, die Hakenstachelige:

Eine nur auf Madagaskar vorkommende

Gattung der Pedaliaceen

Seite 205

Aus der AG Philatelie

HORST BERK

Ein *Ferocactus* aus Rumänien:

Neue Briefmarken mit Kakteenmotiven

Seite 210

In Kultur beobachtet

FRANZ STRIGL

Viel Luft und volle Sonne:

Pflege tips für *Gymnocalycium spegazzinii*

(Britton & Rose)

Seite 211

Vorgestellt

KLAUS GILMER/HANS-PETER THOMA

Gut getarnt im Boden:

Beobachtungen an *Maihueiopsis minuta*

(Backeberg) Kiesling

Seite 213

Leserbriefe

Seite 203/204

Veranstaltungskalender

(109)

Kleinanzeigen

(109)

Literatur (Zeitschriftenbeiträge)

Seite 212

Literatur (Buchbesprechungen)

Seite 215

Vorschau auf Heft 10/98

und Impressum

Seite 216

Titelbild: *Echinocereus russanthus*

Foto: Hans Frohning

Das dreirippige *Astrophytum myriostigma*:

Auf der Suche nach dem Erbe von Robert GRÄSER

von Heinrich Borger

Schon seit über 30 Jahren beschäftige ich mich mit Astrophyten. Das heute längst vergriffene Buch „Kakteen-Sterne“ von Haage/Sadovsky (1957) hatte bei mir für diese Gattung besonderes Interesse erweckt.

Irgendwann stieß ich dann in einem Artikel der KuaS vom Kakteenaltmeister Robert GRÄSER (1971) auf das Phänomen der Dreirippigkeit bei *Astrophytum myriostigma*. In der Natur kommen diese Pflanzen ganz selten vor. Robert GRÄSER hatte sich nun in den Kopf gesetzt, durch ständige Auslese möglichst erbefest dreirippige Exemplare herauszuzüchten, wobei er eine Pfropfmethode entwickelt hatte, bei der er schon nach einem Jahr blühfähige Pflanzen erzeugen konnte. Er bekam also jedes Jahr eine neue Generation von Astrophyten. Nach vielen Jahren war er schließlich am Ziel.

Als ich mich nun auf die Suche nach solchen Exemplaren machte, gelang es mir zunächst nicht, ein dreirippiges *Astrophytum* zu erwerben. Die wenigen Sammler, die sol-



che Pflanzen hatten, wollten sie nicht hergeben. Und keiner dieser Kakteenliebhaber schien großes Interesse an der Nachzucht zu haben. Auch aus Wien, wo Prof. Dr. W. KLAUS GRÄSERS Pflanzen nach dessen Tode weiter pflegte, - im Aprilheft 1978 der KuaS berichtete er darüber - erhielt ich keine Antwort.

So entschloß ich mich, noch einmal von vorn anzufangen, indem ich Tausende von vierrippigen Pflanzen vermehrte. Nach vielen Jahren hatte ich endlich mit zwei gleichzeitig entstandenen dreirippigen Exemplaren Erfolg, und - wie das Leben so spielt - genau zu

Drei Rippen in vielen Formen:
In der Natur kommen solche Pflanzen von *Astrophytum myriostigma* ausgesprochen selten vor.
Alle Fotos: Borger



Trotz der Dreirippigkeit haben die Pflanzen nichts von ihrer Blühwilligkeit verloren.



diesem Zeitpunkt konnte ich ein dreirippiges, aus 2 alten Gräserpflanzen nachgezogenes Exemplar von einem Bruchsaler Kakteenliebhaber erwerben.

Mit diesen drei Pflanzen ging es nun weiter. Nach weiteren 5 Jahren hatte ich etwa 20 Exemplare, die bis heute dreirippig geblieben sind. Dabei mußte ich leider immer wieder erleben, daß diese wenigen Pflanzen nicht gleichzeitig blühen wollten,

oder sie hatten während meiner Abwesenheit geblüht und waren nicht bestäubt worden. Oder es hatte eine Fremdbestäubung durch Bienen stattgefunden. All dies verzögerte den Erfolg erheblich. Denn die Blütezeit eines Jahres ist schnell vergangen.

Inzwischen habe ich einige Hundert dreirippige Exemplare herauszüchten können, indem ich einfach nur Samen aus dreirippigen Exemplaren aussäte. Die Erfolgsrate lag bei etwa 10 Prozent.

Bei meinen Züchtungen stieß ich auf eine überraschende Erscheinung. Alle Sämlinge kamen vierrippig zum Vorschein, zogen aber nach etwa einem Jahr eine Rippe ein, manche sogar noch nach über 2 Jahren. Während also normalerweise ab und zu eine dreirippige Pflanze aufgeht, die sich sehr schnell zu einer vierrippigen, ja sogar fünfrippigen entwickeln kann, ist es hier gerade umgekehrt. Die Pflan-

Makellose Symmetrie zeigen die großen dreirippigen Astrophyten (Bildmitte). Überraschung bei der Aussaat: Die Sämlinge hatten anfangs vier Rippen. Erst mit zunehmendem Alter ging eine Rippe verloren (unten).

zen meiner Sammlung ziehen die 4. Rippe ein und werden dreirippig. Nur ganz wenige schieben dann kurz darauf wieder eine 4. Rippe nach.

In diesem Jahr konnte ich beobachten, daß 2 Sämlinge des letzten Jahres nur 2 Rippen besaßen. Auch solche Pflanzen hatte Robert Gräser schon in seinem oben erwähnten Artikel in der KuaS vorgestellt. Ob eine

so geringe Rippenzahl sich lange hält, ist allerdings stark zu bezweifeln.

Nach nunmehr 10 Jahren hat erst ein dreirippiges älteres Exemplar gleich 2 zusätzliche Rippen eingeschoben. Die anderen sind alle noch dreirippig, manchmal mit einer seitlichen kurzen Zwischenrippe. Noch keine Pflanze ist in die mehrrippige Altersform übergegangen, was natürlich noch kommen wird, da es das Schicksal nahezu aller Myriostigmen ist, im Alter zusätzliche Rippen einzuschieben. Normalerweise haben sie dann 8 Rippen wie die Ornaten. Bei zu großen Wassergaben reißen sie leichter als andere Astrophyten seitlich auf.

In den letzten Jahren sind immer mehr Kakteenliebhaber mit Wünschen nach dreirippigen Pflanzen auf mich zugegangen und haben um solche Pflanzen gebeten. Wenn man dreirippige Exemplare verschenkt, sollten es aber mindestens 3 Stück auf einmal sein, sonst kann der betreffende Kakteenliebhaber nicht weiter züchten. Ein Einzelstück ist in dieser Hinsicht fast wertlos.

Weitere Kakteenliebhaber haben unabhängig von meiner Zucht in den letzten Jahren ebenfalls dreirippige Astrophyten herauszüchten können, so daß es nunmehr so aussieht, als ob Robert GRÄSERS Werk Bestand



Kräftige Jungpflanzen: Schon ab dem zweiten Jahr wandelten sich die vierrippigen Sämlinge zu dreirippigen Exemplaren.

haben wird. Dann wird diese interessante Pflanzenform mit Sicherheit in Zukunft leichter zugänglich sein.

Literatur:

- GRÄSER, R. (1971): Merkwürdigkeiten einer *Astrophytum myriostigma* Population Kakt. and. Sukk. **22** (10): 188-190.
 HAAGE, W. und SADOVSKY, O. (1957): Kakteen-Sterne, Neumann-Verlag, Radebeul
 KLAUS, W. (1978): Dreirippige Myriostigmen Kakt. and. Sukk. **29** (4): 90-94.

Heinrich Borger
 Langewiertstraße 20
 D - 76275 Ettlingen



Eine Rarität: In den langen Jahren des Aussäens von Bischofsmützen mit drei Rippen erschienen gerade einmal zwei Sämlinge mit nur zwei Rippen.

Coryphantha sulcata (Engelmann) Britton & Rose in Mexiko:

Drei BÖDEKER'sche Arten als Synonyme identifiziert

von Reto F. Dicht und Adrian D. Lüthy



Große gelbe Blüten mit rötlichem Schlund:
Eine *Coryphantha sulcata* SB 486 aus dem Val Verde County, Texas (USA) (Abb. 1).
Foto: Dicht

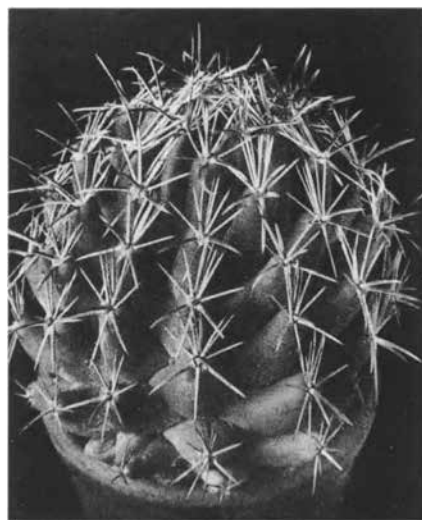
In den Jahren 1929 und 1930 publizierte BÖDEKER drei neue Arten, die sich aufgrund der Erstbeschreibungen inkl. Illustrationen kaum unterscheiden lassen: *Coryphantha speciosa* Bödeker, *Coryphantha obscura* Bödeker und *Coryphantha roederiana* Bödeker. Unseres Wissens wurde seither keine der drei Arten im Feld wieder aufgefunden, und Pflanzen, die unter einem dieser Namen zum Verkauf angeboten wurden, wie et-

wa SB 714, differieren eindeutig von allen drei Erstbeschreibungen.

In jüngster Zeit gelang es uns nun, jene beiden BÖDEKER'schen Arten, deren Typfundort präziser definiert wurde, im Felde aufzufinden. Nähere Untersuchungen der Funde bestätigten rasch, daß es sich dabei jeweils um *Coryphantha sulcata* (Engelmann) Britton & Rose handelt, eine aus den USA, insbesondere aus Texas, bekannte Art. In Mexiko wurden dagegen bisher erst Fundorte aus dem Bundesstaat Tamaulipas beschrieben (BÖDEKER 1932).

Coryphantha speciosa Bödeker wächst gemäß Erstbeschreibung westlich der Stadt Monclova (Coahuila) in trockenen Ebenen auf Flugsandboden und war offenbar damals schon selten. Seither wurde die Art in der Kakteenliteratur nur spärlich erwähnt und entweder jeweils die Fotografie der Erstbeschreibung wiedergegeben (BACKEBERG 1961, BRAVO-HOLLIS 1991) oder, wie etwa bei PRESTON-MAFHAM (1991), eine andere Art abgebildet.

Unsere Suche nach *Coryphantha speciosa* gestaltete sich sehr schwierig, denn seit BÖDEKER sind sämtliche Ebenen westlich von Monclova längst kultiviert oder als Abfalldeponien verwendet worden, und *Coryphantha speciosa* läßt sich dort nicht mehr finden. Immerhin hatten wir das Glück, an einem der wenigen noch intakten Hügelabhänge, die systematisch zur Materialgewinnung für den Straßenbau abgegraben werden, auf einige wenige Exemplare dieser äußerst seltenen Art zu stoßen (Abb. 3). Die von uns aufgefundenen Pflanzen entsprechen vollständig der Erstbeschreibung von *Coryphantha speciosa*,



***Coryphantha sulcata* am Typfundort von *Coryphantha speciosa* Bödeker bei Monclava-Villafrontera, Coahuila (links) (Abb. 3). Foto: Dicht.
Zum Vergleich: Reprint der Abbildung zur Erstbeschreibung von *Coryphantha speciosa* BÖDEKER 1930 (Abb. 2). Reprofoto: Lauchs**

sind aber mit *Coryphantha sulcata* identisch. Nördlich von Monclava, bei San Alberto (Coahuila), stießen wir noch einmal auf dieselbe Art. Dieser Standort befindet sich am nordwestlichen Ende des feuchtheißen Tieflands von Lampazos, in dem eine weitere der drei seit ihrer Erstbeschreibung nicht wieder aufgefundenen Arten, *Coryphantha obscura*, vorkommen soll. Unser Fund (Abb. 5) erhärtete den Verdacht, daß angesichts der nur sehr wenig differierenden Erstbeschreibung auch *Coryphantha obscura* als Synonym von *Coryphantha sulcata* eingestuft werden sollte.

Wie ein Vergleich unserer Standortfotos mit den von BÖDEKER publizierten Aufnahmen, die wohl die ursprünglichen Typpflanzen abbilden, zeigt, liegt auch *Coryphantha*

roederiana innerhalb der Variabilität der Pflanzen von Monclava (Abb. 7). Der anscheinende Unterschied in der Warzengröße (siehe Vergleichstabelle) fällt durch eine Nachmessung mittels der angegebenen Dornenlängen weg (Angaben in Klammer). *Coryphantha roederiana* weist die typische Warzenform von *Coryphantha sulcata* auf mit basaler Verbreiterung und eiförmig verlängerter und verjüngter Spitze und muß ebenfalls als Synonym dieser Art eingezogen werden.



Nochmals eine Einzelpflanze von *Coryphantha sulcata* vom Fundort nahe Monclava-Villafrontera (Abb. 3a). Foto: Dicht

Vergleichstabelle

	<i>Coryphantha sulcata</i> (Engelmann) Britton & Rose	<i>Coryphantha roederiana</i> Bödeker 1929	<i>Coryphantha speciosa</i> Bödeker 1930	<i>Coryphantha obscura</i> Bödeker 1930
Körper	Kugelig-eiförmig, sprossend, gruppenbildend, 8 - 12 cm ø, dunkelgrün.	Länglich rund bis elliptisch, 11 cm hoch, 7 cm ø, dunkellaubgrün.	Einzel, auch gruppenbildend, kugelig-kurzeiförmig, 12 cm hoch, 10 cm ø, glänzend dunkellaub- bis blaugrün.	Einfach, nicht sprossend, länglich eiförmig, 11 cm hoch, 9 cm ø, mattglänzend schwarz-grün.
Warzen	Eiförmig-verlängert, basal verbreitert, ausgebreitet oder bei alten Pflanzen etwas angepreßt und dachziegelig, 7 - 9 Linien (= 16 - 20 mm) lang.	Kegelig, abstehend oder auch nach oben biegend, 8 - 12 mm breit, 16 mm lang (basal bis 16 mm breit, 20 mm lang).	Schlankkonisch bis walzenförmig, Spitze ziemlich stark gestutzt, Breite unten 17 mm, oben 6 mm, Länge unterkant 25 mm, etwas dem Scheitel zugebogen.	Lang konisch bis walzenförmig, nach oben liegen sie fast aufeinander, 20 mm lang, oben 6, unten 15 mm breit, Spitze gerade und ziemlich breit abgestutzt.
Mitteldornen	Bei jungen Pflanzen fehlend, dann ein einzelner vorgestreckt oder leicht nach außen gebogen, später 2 - 3 aufrechte nach oben, alle weiß.	1(- 4), in Richtung der Warzen oder herabgedrückt vorstehend, an der Spitze umgebogen, 12 - 15 mm lang, hell- bis dunkelbraun, bei alten Pflanzen 1 - 3 nach oben spreizende, dünnere.	4, der untere gerade vorspreizend, 15 - 17 mm, grauweiß mit schwarzem Rücken, obere 3 gerade nach oben, wenig spreizend, nur durch die schwarze Rückseite von den etwas dünneren Randdornen unterschieden.	4, der untere geradeaus, kaum gebogen, die drei anderen nach oben auseinander, zwei seitliche etwas vorspreizend, der mittlere hinter diesen gerade aufrecht, alle gleich lang und gleich gefärbt wie Randdornen, jedoch pfriemenförmig und oberseits pechschwarz.
Randdornen	8 - 10, starr, pfriemlich, gerade oder wenig gebogen, obere bisweilen dünner, gebündelt, alle weiß, 4 - 8 Linien (9 - 18 mm) lang.	10 - 12, horizontal unregelmäßig spreizend, obere dichter stehend, untere 12, obere bis 18 mm, grauweiß, vor allem obere mit dunklen Spitzen.	7 - 9, horizontal oder wenig vorspreizend, mäßig pfriemlich, untere 3 schwach gebogen und auseinander spreizend, 14 mm lang, obere 6 dichter, dünner, gerade, gebüschelt, 18 mm lang, alle weißlich mit schwarzer Spitze, untere 3 mit schwarzem Rücken.	10, alle hellgrau hornfarbig, an der Spitze schwärzlich, gerade, steif, dünn-pfriemlich, horizontal, obere etwas dichter spreizend, 20 mm lang.
Blüten	Äußere Blütenblätter lanzettlich, acuminat, grüngelblich, ganzrandig. Innere Blütenblätter länger, lanzettlich, gegen die Spitze bewimpert-gefranst, stachelspitzig, schmutziggelb, innen basal und die kurzen Filamente rötlich, Narben 7 - 10, gelb.	Außen hellgelb, innen blaßgelb, basal rötlich, Filamente unten weiß, oben gelb, Narben weiß-gelb.	Bis 6 cm ø, äußere Blütenblätter olivgelb, gegen oben schwach rötlich, innere Blütenblätter 35 mm lang, rein gold-gelb mit kaum merkbarem dunklerem Mittelstreifen, Filamente unten gelb, oben orange, Griffel grünlichgelb.	bis 5 cm ø, äußere Blütenblätter schmutzig hellorange mit bräunlichem Mittelstreifen, oberseits dunkelgelb, bräunliche Spitze, innere Blütenblätter seidenglänzend orangegelb bis bräunlich-orange, am Grunde tief feurigrot, innere Filamente gelb, äußere orange, Griffel unten rosa, oben gelb, 8 - 10 schwefelgelbe Narben.
Verbreitung	Süd-Texas, Tamaulipas	Süd-Coahuila	Monclova (Coahuila)	Lampazos (Nuevo León)

Coryphantha sulcata ist von ENGELMANN 1845 als *Mammillaria sulcata* erstmals beschrieben worden. Nachdem FÖRSTER (1846) eine *Mammillaria sulcata* Pfeiffer erwähnte, änderte ENGELMANN 1850 seinen Namen unnötigerweise in *Mammillaria calcarata* ab, denn PFEIFFERS Name war jünger und zudem unbeschrieben.

Die Umkombination zu *Coryphantha sulcata* mit *Coryphantha calcarata* Lemaire 1868 als Synonym durch BRITTON & ROSE (1923) war somit gerechtfertigt.

Folgende Hauptmerkmale charakterisieren *Coryphantha sulcata*: Einzeln, oft aber sprossend und Gruppen bildend, glänzend dunkelgrün, walzenförmige, dick zylindrische, am Grunde breitgedrückte, lange Warzen, weiße, unterseits manchmal schwarz gefärbte Mitteldornen, von denen der Hauptdorn spornartig schwach gebogen absteht (daher *calcarata*!) oder seltener nach oben gerichtet ist, die übrigen, oft später hinzukommenden Mitteldornen nach oben gerichtet, 7 - 12 Randdornen, obere gebüschelt, große, schmutzig goldgelbe, im Schlund meist rötliche Blüten.

Neben kleiner bleibenden, feiner bedorneten Populationen wie etwa SB 486 aus Val Verde County, Texas, USA (Abb. 1) finden sich auch in Texas robustere Pflanzen (BENSON 1982), die jenen von Monclova genau entsprechen. Eine ausgezeichnete Abbildung davon zeigt WENIGER (1984), der auch präzisiert, daß *Coryphantha sulcata* zwar meistens rot-



Mehrere Pflanzen von *Coryphantha sulcata* am Fundort bei San Alberto, Coahuila (Abb. 5). Foto: Lüthy

schlundig blüht, selten aber auch grünlich-gelb ohne jegliches Rot im Zentrum und damit gleich eine Erklärung für den vermeintlichen Widerspruch der Blütenbeschreibung von *Coryphantha speciosa* gibt.

Das Verbreitungsgebiet von *Coryphantha sulcata* erweitert sich durch diese Arbeit vom Süden des US-Bundesstaates Texas und dem mexikanischen Bundesstaat Tamaulipas nun auch auf die mexikanischen Bundesstaaten Coahuila und Nuevo León.

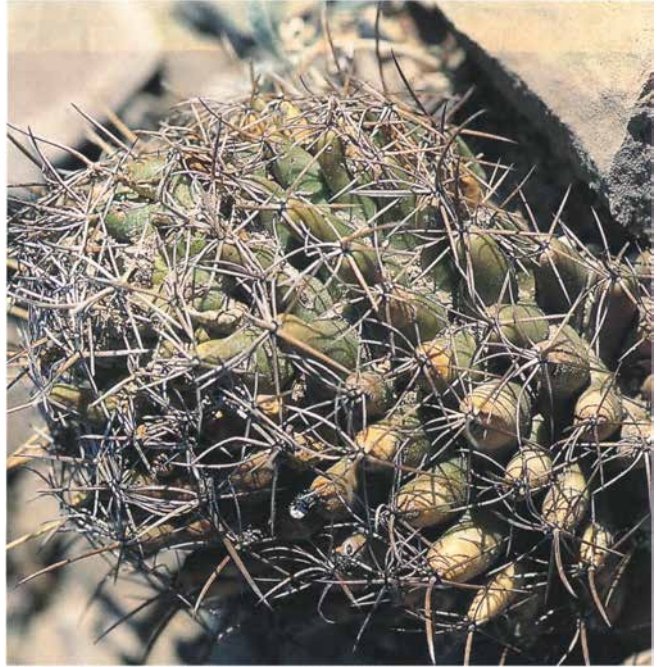
Herbarbelege von *Coryphantha sulcata* wurden im Herbarium G. B. Hinton & al. unter der Nummer 27115 von San Alberto (Coahuila) sowie unter der Nummer 27116 von



Hier der Nachdruck der Abbildung, die BÖDEKER 1930 zu seiner Beschreibung von *Coryphantha obscura* stellte (Abb. 4). Reprofoto: Lauchs



***Coryphantha sulcata* am Fundort nahe Monclava-Villafrontera, Coahuila (rechts) (Abb. 7). Foto: Lüthy. Oben die Darstellung der *Coryphantha roederiana* (Reprint aus BÖDEKER 1929) (Abb. 8). Reprofoto: Lauchs**



Monclava-Villafrontera (Coahuila) (Typfundort von *Coryphantha speciosa*) hinterlegt.

Coryphantha sulcata (Engelmann) Britton & Rose, The Cactaceae **4**: 48. 1923.

Basionym:

Mammillaria sulcata Engelmann, Bost. J. Nat. Hist. **5**: 246. 1845; non Pfeiffer ex Förster, Handb. Cact.: 255. 1846; nom. nud.

Synonyme:

Mammillaria strobiliformis Muehlenpfordt, Allg. Gartenzeitung **16**: 19. 1848; non Engelmann in Wislizenius, Mem. Tour. N. Mex.: 14. 1848.
Mammillaria calcarata Engelmann, Bost. J. Nat. Hist. **6**: 195. 1850.
Coryphantha calcarata (Engelmann) Lemaire, Cactées: 35. 1868.
Cactus calcaratus (Engelmann) Kuntze, Rev. Gen. Pl. **1**: 259. 1891.
Cactus scolymoides var. *sulcatus* (Engelmann) Coulter, Contr. U.S. Natl. Herb. **3**: 116. 1898.
Mammillaria radians var. *sulcata* (Engelmann) Schumann, Gesamtb. Kakt.: 496. 1898.
Cactus sulcatus (Engelmann) Small, Fl. Se. U.S.: 812. 1903.
Coryphantha radians var. *sulcata* (Engelmann) Y. Ito, Cacti 1952: 115. 1952; nom. nud.
Coryphantha roederiana Bödeker, Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **1**: 153. 1929.
Coryphantha speciosa Bödeker, Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **2**: 23. 1930.
Coryphantha obscura Bödeker, Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **2**: 25. 1930.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1961): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 5: Cereoideae. - Gustav Fischer, Jena.
 BENSON, L. (1982): The cacti of the United States and Canada. - Stanford University Press, Stanford.
 BÖDEKER, F. (1932): *Coryphantha calcarata* Eng. - Monatschr. Deutsche Kakt.-Ges. **4**: 71.
 BRAVO-HOLLIS, H. & SÁNCHEZ-MEJORADA R., H. (1991): Las Cactáceas de México, Vol. 3. - Universidad Nacional Autónoma de México, México D. F.
 BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1923): The Cactaceae Vol. 4. - Carnegie Institution, Washington.
 FÖRSTER, C. F. (1846): Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. - T. Wöller, Leipzig.
 PRESTON-MAFHAM, R. & PRESTON-MAFHAM, K. (1991): Cacti. The illustrated dictionary. - Blandford, London.
 WENIGER, D. (1984): Cacti of Texas and neighboring states. - University of Texas Press, Austin.

Dr. Reto F. Dicht
 Schulhausstraße 391
 CH - 4524 Günsberg

Adrian D. Lüthy
 Waisenhausstraße 17
 CH - 4500 Solothurn

In einem Jahr zur Blüte:

Sämlingspfropfungen auf *Selenicereus grandiflorus*

von Wolfgang Niestradt

Mitte der sechziger Jahre erhielt ich von einem alten Gärtner in Babelsberg zwei große blühfähige Exemplare von *Selenicereus grandiflorus*. Die Pflanzen standen über Jahrzehnte von Mai bis Oktober außen vor dem Küchenfenster (Südseite, volle Sonne) seiner Wohnung und blühten regelmäßig. Er hatte diese Pflanzen einmal in den dreißiger Jahren erhalten.

Das Auffälligste aber an diesen beiden Pflanzen ist, daß ihre Triebe bis zu 3 cm stark werden. Außerdem können diese Pflanzen trocken bei 5 - 10° C, also kühl, überwintert werden, was für die Kultur günstig ist.

Dies bewog mich, auch Stecklinge dieser Pflanzen als Unterlagen für Sämlingspfropfungen zu benutzen. Mit geradezu atemberaubendem Erfolg, wie die folgende Geschichte zeigt.

Ich säte im April 1997 unter anderem *Echinocereus pectinatus* var. *ctenoides*, aus. Ein Teil der aufgegangenen Sämlinge wurde bereits im Juni desselben Jahres auf *Selenicereus grandiflorus* gepfropft. Ein Teil blieb in den Aussaatkisten auf eigener Wurzel stehen.

Ein Jahr nach der Aussaat war der wurzel-echte Sämling immerhin auf eine Höhe von



4,5 Zentimeter herangewachsen (Abb. 3). Sein gepfropfter „Bruder“ indes sproßte bereits tüchtig und zeigte eine Länge von 8 Zentimetern (Abb. 4).

Ähnliche Ergebnisse brachten auch andere *Echinocereus*-Jungpflanzen, die ich auf *Selenicereus* gepfropft hatte. 15 Monate nach der Aussaat war etwa ein so behandelter *Echinocereus pseudopectinatus* bereits zehn Zentimeter lang und sieben Zentimeter dick, ein *Echinocereus bonatzii* brachte es auf eine Höhe von 7,5 und eine Dicke von sechs Zentimetern. Den Rekord stellte ein *E. grandis* auf, der elf Zentimeter hoch und sieben Zentimeter dick geworden war. (Abb. 2)

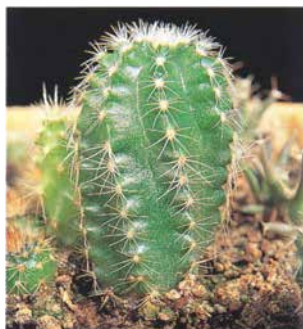
Höhepunkt dieser „Pfropfgeschichte“ ist freilich das, was meinem Kakteenfreund Thomas Lederer in Stücken widerfuhr. Ich hatte ihm einige *Selenicereus*-Abschnitte gegeben.

**Gerade einmal ein Jahr alt und üppig im Flor: Als Blütenkugel präsentiert sich dieser *Echinocereus nivosus* Lau 739a, der als Sämling auf *Selenicereus grandiflorus* gepfropft worden war. Die Pflanze hat bereits einen Durchmesser von 13 Zentimetern (Abb. 1).
Alle Fotos: Niestradt**



Ausgesät im April 1997 und fotografiert im Juli 1998: Fünf Pflanzen, die im Juni 1997 auf *Selenicereus* gepfropft wurden. Von links nach rechts: *Echinocereus pectinatus* var. *ctenoides*, *E. grandis*, *E. rigidissimus* var. *rubispinus*, *E. bonatzii* (Abb. 2)

Ein 1 Jahr alter wurzelechter Sämling von *E. pectinatus* var. *ctenoides*, 4,5 Zentimeter hoch (Abb 3, links). Rechts daneben ein gleichzeitig ausgesäter Sämling auf *Selenicereus* gepfropft, 8 Zentimeter hoch (Abb 4).



Auf diese setzte er ebenfalls im Juni 1997 ein im April 1997 ausgesätes *Echinocereus nivosus* Lau 739a.

Dieser Pfröplling blühte bereits im Mai 1998, also ein Jahr nach der Aussaat! Er hat bereits einen Durchmesser von 13 Zentimetern, und es haben sich mehrere Sprosse gebildet (Abb. 1). Man kann also deutlich erkennen, daß die Pfropfung auf *Selenicereus grandiflorus* einen besonders guten Einfluß auf die Blühwilligkeit haben kann und somit ein Beitrag zur Erhaltung der Arten ist.

Meine Arbeitsweise bei der Sämlingspfropfung

Dem im Trieb befindlichen *Selenicereus*-Steckling wird die Triebspitze mit einer Rasierklinge abgeschnitten. Vor jeder Benutzung muß sie mit Spiritus gereinigt werden.



Sie kann auch nur für 10 Pfropfungen verwendet werden, da sie dann nicht mehr so scharf wie nötig ist.

Nun wird der Sämling, der am besten schon einige Dornen hat - so kann man ihn besser fassen -, geschnitten und von der Rasierklinge auf die Unterlage geschoben. Danach stülpt man über

den Pfröplling eine kleine, der Größe der Pfropfung angemessene, durchsichtige Plastefolientüte. Diese kann man sich selbst mit Hilfe eines Haushaltsfolienschweißgerätes und eines Folienschlauches herstellen.

Sie wird dann unten an der offenen Seite mit einer Kunststoffwäscheklammer um die Unterlage geklemmt. So entsteht um den Pfröplling ein günstiges Mikroklima zum Anwachsen des Sämlings.

Nach 4 Wochen kann zuerst die Wäscheklammer um die Unterlage und um die Plastetüte entfernt werden. Ich lasse dann die lose Plastetüte noch 2 Wochen auf der Pfropfung. So kann man auch zwischenzeitlich die eventuell austreibenden Unterlagensprosse entfernen. Danach läßt man die Pfropfungen 1 Jahr wachsen.

Nun nehme ich die Pfröpllinge von den Unterlagen, indem ich 2 cm des *Selenicereus* am Pfröplling belasse, um sie trocken zu bewurzeln. Der Rest der Unterlage verschwindet im Substrat und ist nach einigen Jahren zur Wurzel der Pflanze geworden.

Da meine *Selenicereus*-Mutterpflanzen gut treiben, bin ich in der Lage, auch anderen Kakteenfreunden davon abzugeben.

Wolfgang Niestradt
Mörikestraße 19
D - 14558 Bergholz-Rehbrücke

Wenige Artikel haben – solange ich jetzt die KuaS gestalte – soviel Leserecho gefunden, wie der Beitrag von Anke und Siegfried Fuchs „Wenn Warzen Bänder bilden“ im Märzheft 1998. Ein Ausschnitt der Zuschriften ist auf diesen beiden Seiten zu finden. Der

Betrifft:

„Wenn Warzen Bänder bilden“, KuaS 3/1998

Grund, warum es etwas gedauert hat, bis die Briefe veröffentlicht

werden konnten: Die Redaktion hat versucht, Stellungnahmen von Botanischen Instituten zu Artikel und Leserbriefen einzuholen. Leider ohne Erfolg. Ohne genauere Forschung konnte sich niemand zu dem Problem äußern. Die Redaktion.

Zuschrift Jürgen Rutow:

„Diese Symptome, wie sie in dem o.a. Bericht von Ihnen geschildert wurden, hätten mich beinahe vor etlichen Jahren, bei aller Liebe zu den Kakteen, fast zur Aufgabe dieses Hobbys bewegt. Ich sammelte damals hauptsächlich Pflanzen der Gattung *Mammillaria*.

Um für meine Pflanzen wirklich nur das Beste zu tun, habe ich Leitungswasser (um Himmelswillen ja kein Regenwasser, denn das ist ja total verunreinigt) in einer Tonne mindestens 4 Tage lang stehen lassen. Natürlich wurde noch in einer alten Strumpfhose Torf zum Säuern dazugegeben, um einen besseren pH-Wert zu erreichen.

Mit dieser „Brühe“ habe ich dann meine Mammillarien gegossen. Regenwasser dagegen wäre der totale Frust für meine Pflanzen gewesen, und leidenschaftlich habe ich mein „sauberes“ Gießwasser gegenüber allen Sammlerfreunden vertreten.

Doch nach einiger Zeit traten bei den Mammillarien eben diese Wachstumsstörungen auf wie sie von den Autoren geschildert werden: die Mammillen verklebten, der Neutrieb schmolz zu einer Fläche oder zu Streifen zusammen, was im Bericht als Bänderbildung aufgezeigt wird. Diese Erscheinung trat besonders an „weichfleischigen“ Mammillarien, z.B. *Mammillaria bocasana*, *M. zeilmanniana*, *M. longimamma* u.ä. auf.

Vergeblich versuchte ich zunächst mit einer Pinzette, die verklebten Warzen wieder zu lösen. Dabei wurden nur die Pflanzen weiter geschädigt.

Erst durch einen Freund erfuhr ich die Zusammenhänge, welche durch pH-Wert - Mes-

sungen letztlich bestätigt wurden: Das sogenannte „Super-Leitungswasser“ wies einen pH-Wert von über 7,5 - 8 auf. Da dieser Wert schon im basischen Bereich lag, erfolgte der erste „Schock“ für meine Pflanzen. Das Grundwasser weist, wenn es aus kalkreichem Boden stammt, einen star-

ken Anteil an Kalzium (Ca-Ionen) auf, der im Leitungswasser dann als Härtegrad (1 - 3) von den Energieversorgungsunternehmen angegeben wird (Anm.: 1 = weich, 3 = hart).

Das Leitungswasser enthält in diesem Fall also einen hohen Anteil von zweifach positiv geladenen Ca-Ionen. Durch das Vorhandensein von negativ geladenen HCO_3^- -Ionen¹ bilden sich Salze, nämlich CaCO_3 -Verbindungen (Kalziumkarbonat). Dieses Kalziumkarbonat hat leider die sehr unangenehme Eigenschaft, die Diffusion zwischen den Zellwänden der Pflanzen zu blockieren. Es treten dann bei den Mammillarien diese bösen Wachstumserscheinungen, meistens im Neutrieb, auf.

Ich wollte das natürlich zunächst auch nicht wahrhaben, da aber meine Pflanzen die gleichen und noch schlimmere Mißbildungen rund um und im Scheitel aufwiesen wie auf den Fotos deutlich zu sehen ist, entschloß ich mich zur radikalen Umstellung des Gießwassers: Ich benutze seitdem nur noch Regenwasser (pH-Wert ca. 5,5), und meine Pflanzen



**Zu dichten „Bändern“ zusammen-geschoben:
Eine charakteristische Warzendeformation bei dieser weißblühenden, unbenannten *Mammillaria* aus der Stylothele-Gruppe.
Foto: Fuchs**

zeigen solche Mißbildungen nicht mehr.

Jürgen Rutow

Im Grüntal 19, D - 52066 Aachen

Zuschrift Axel Ansø:

Leider, so meine ich, ist diese Mammillarienkrankheit nicht gerade selten. Bei mir ist die Krankheit unter anderem an *Mammillaria zephyranthoides* und an *M. elegans* aufgetreten.

Ich habe schließlich Fotos von den erkrankten Pflanzen dem Gärtner Jörgen Damgaard vom Botanischen Garten in Kopenhagen gezeigt. Sein Urteil war eindeutig: Seiner Meinung nach wird die Erkrankung von einer bestimmten Art von Zwerg-Spinnmilben hervorgerufen. Hemitarsonemus heißen die Kerle. Sie sind erheblich kleiner als normale Spinnmilbenarten und leben genau im Wachstumszentrum von einigen Arten von Mammillarien. Man sieht sie niemals - ich jedenfalls habe sie noch nie beobachtet, nur ihr verräterisches Werk. Ein Trost: Bei manchen Mammillarien wächst die Pflanze „durch die Krankheit hindurch“, und die Spuren können verschwinden.

Axel Ansø

Sdr. Øsløsvej 11, DK - 7742 Veslør

Zuschrift Rudolf Schmied:

Mir ist diese Erscheinung schon seit 20 Jahren bekannt. Ich begann 1973 Kakteen zu sammeln. Einige Jahre später trat diese Abnormität erstmals auf. Im Laufe der Jahre entstand so eine Veränderung in großen Abständen an einzelnen Pflanzen aus den gleichen Mammillariengruppen wie beim Autor. Bisher sind es höchstens 10 Pflanzen.

Sonst hatte in unserer Ortsgruppe noch niemand so derartige Schädigungen beobachtet. Aber vor zwei Monaten brachte ein Mitglied auch so eine Pflanze mit zu einem Treffen. Es sammelt seit 50 Jahren und hatte diese „Krankheit“ nun zum ersten Mal.

Ich hatte immer bestimmte Insektizide in Verdacht, die ich gegen Wurzelläuse einsetzte. Anfangs nahm ich Basudin, dann Rogor. Rogor wirkt besser, und ich hatte die Wurzelläuse weitgehend weg. Seit 2 Jahren ver-

wende ich Confidor. Man gießt einmal im Frühsommer mit 2 g auf 10 Liter Wasser und hat dann Ruhe. Sollte es sich um eine Infektion durch Viren oder Mikroplasmidien handeln, müßte man sich Gedanken über den Übertragungsweg machen. Falls in den letzten beiden Jahren starker Wurzellausbefall auftrat und gleichzeitig der abnorme Wuchs beobachtet wurde, könnte man hier ansetzen.

Die Pflanzen werden nach meinen Beobachtungen nicht sehr stark geschädigt. Aber der unschöne Wuchs kann viele Jahre anhalten. Manchmal verschwindet er auch wieder. Ich halte meine Pflanzen einzeln in Töpfen und stau nicht von unten an. Da die Veränderung anscheinend nichts mit Pilzen zu tun hat, bei denen Sporen die Übertragung bewirken, kommen eigentlich als Überträger nur saugende Insekten in Frage. Ein Kaktus niest ja nicht wie wir seine Viren in die Gegend.

Rudolf Schmied

Konradinstraße 16

D - 86316 Friedberg

Zuschrift Dr. Norbert Czerwinski

Solche Veränderungen sind in meiner Sammlung auch schon aufgetreten und zwar hauptsächlich bei jüngeren Mammillarien. Ich hege den starken Verdacht bzw. bin ziemlich sicher, daß bei mir die Ursache in einer vorbeugenden Spritzung mit dem (systemischen) Pilzmittel Saprol lag. Andere Effekte dieser Spritzung waren unter anderem auch ein Knospenfall bei einigen Echinocereen.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist keineswegs unproblematisch. So führt das systemische Mittel Metasystox bei vielen Arten zu Scheitelverbrennungen, insbesondere wenn das Mittel gegossen und über die Wurzel aufgenommen wird. Dies ist mir auch schon von anderen Kakteenliebhabern bestätigt worden.

Möglicherweise könnte auch in diesem Fall eine Unverträglichkeit gegenüber Pflanzenschutzmitteln vorliegen.

Dr. Norbert Czerwinski

Spielbergstraße 31, D - 76199 Karlsruhe



**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Betzenriedweg 44
D-72800
Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10
Fax 071 21/88 05 11

Aus der DKG-Geschäftsstelle: Digitaler Super-GAU

Am Samstag, den 1. August 1998, brannte in Reutlingen eine Vermittlungsanlage der Telecom ab. 54.000 Telefonkunden waren von der Außenwelt abgeschnitten, so auch die Geschäftsstelle der DKG.

Am Montag, den 3. August bekam die Geschäftsstelle leihweise und kostenlos ein Mobilfunk-Telefon zur Verfügung gestellt. Zwar gab die Telecom beim Anruf der gewohnten Nummer keinen Hinweis, doch nach Rückfrage bei der Auskunft riefen bereits am Mittwoch Mitglieder und Interessenten über die neue Nummer an.

Im Dreischichtbetrieb wird eine neue Vermittlungsanlage aufgebaut und ab 23. August damit begonnen, täglich 9.000 Anschlüsse auf die neue Anlage zu übernehmen. Ende August sollte alles wieder wie vorher sein.

Wenn Sie dieses Septemberheft in Händen halten, sind wieder die gewohnten Telefon- und Faxnummer aktiv. Hoffen wir! Falls nicht, versuchen Sie es unter **Telefon 0171 - 12 07 317**.

Gretel Rothe
Leiterin der Geschäftsstelle

Termin der JHV 2000

Das Jahr 2000 ist ja ein besonderer Termin, von vielen Computerbesitzern wird er aber auch ein wenig gefürchtet. Im Computer der Landesredaktion bringt er jetzt schon Verwirrung, denn in der letzten KuaS wurde der Termin der JHV 2000 versehentlich schon wieder falsch angegeben. Der richtige Termin ist der **16., 17. und 18. Juni 2000**. Die JHV wird von der OG Trier ausgerichtet und findet **in Schweich bei Trier** statt. Wer die letzte JHV in Rosenheim besucht hat, konnte sich ein Bild davon machen, wie weit die Vorbereitungen dafür jetzt schon gediehen sind.

Der Vorstand

DKG-Diathek

Es freut mich, daß ich Ihnen wieder **zwei neue Serien** ankündigen kann: Herr Hartmut Weise, Obernfeld, vielen bekannt durch die langjährige Leitung der Ringbriefgemeinschaft, hat mir Dias dafür zur Verfügung gestellt.

Serie 111 Durch die Sammlung H. Weise - Teil 1

Serie 112 Durch die Sammlung H. Weise - Teil 2

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß in der Zeit **vom 5. Oktober bis 25. November keine Ausleihe** möglich ist, da ich im Urlaub bin. Rechtzeitig bestellte Serien werden zuvor ausgeliefert.

Erich Haugg
Leiter der Diathek

Herbsttagung der AG Echinocereus

Zur diesjährigen Herbsttagung der AG Echinocereus **am 3. und 4. Oktober 1998 im Hotel Wülfel, Hannover**, laden wir alle Interessenten herzlich ein.

Programm:

Samstag, 3. Oktober:

14.00 Uhr: K. D. Seeger: Die Pektinaten von General Trias und Umgebung

15.30 Uhr: K. Neumann: Der *Echinocereus parkeri*-Komplex

18.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen

19.30 Uhr: W. Dornberger: Diavortrag „Der Südwesten der USA“, anschließend Diskussion über interessante Fragen und Vorstellung neuer Taxa

Sonntag, 4. Oktober:

9.00 Uhr: Sitzung im Plenum, anschließend Diskussion über Aufsätze in den letzten beiden Heften des Echinocereenfreund und Präsentation von Dias zu interessanten Fragen und Pflanzen

Der Vorstand der AG Echinocereus

DKG DKG DKG DKG DKG

Von *Argyroxiphium* bis *Wilcoxia*

Der erste,
der schönste,
der einzige
KuaS-
Kalender!

Die herausgebenden Gesellschaften der

KuaS DKG-SKG-GÖK

werden erstmals einen eigenen Kunstdruck-Kalender für das Jahr 1999 für ihre Mitglieder herausbringen.

Beschreibung:

13 herausragende Sukkulenten- und Landschaftsaufnahmen – Internationales Kalendarium

Format: 33 x 48 Zentimeter

Preise: DM 11,50 bei Einzelbestellung, DM 9,50 bei Sammelbestellung durch die Ortsgruppen (Mindestabnahme 10 Stück), DM 8,50 bei Abnahme von mindestens 50 Stück, jeweils zzgl. der Versandkosten.

*ETWAS GANZ BESONDERES FÜR ALLE
PFLANZEN- UND SUKKULENTENFREUNDE*



Bestellungen über die DKG-Geschäftsstelle. Postkarte oder Fax (0 71 21/ 88 05 11) genügen.

Bestellanschrift: DKG-Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44, D - 72800 Eningen.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. September 1998, 9 - 13 Uhr	Gaststätte „Falter“, Chamer Str. 32 D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
7. Kakteentag im Böhmischem Prater 5. September 1998	Böhmischer Prater, Laaer Wald A-1170 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. und 6. September 1998	Gewächshäuser der Stadtgärtnerei Krefelder Straße, D-52070 Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen
12. Kakteenbörse 12. September 1998	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch Konstanziagasse 17, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
33. Europäische Länderkonferenz (ELK) 12. und 13. September 1998	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8570 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Gebietstagung 85 Jahre OG Freiburg 13. September 1998, 9 - 18 Uhr	Bürgerhaus Seepark, Hofackerstraße D-79110 Freiburg-West	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Freiburg
Kakteenbörse am Schafberg 13. September 1998, 9 - 17 Uhr	Schutzhaus Schafberg, Czartoryskigasse 190-192, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
Orchideen- und Kakteenausstellung 25. bis 27. September 1998	Botanischer Garten, Unter den Eichen D-12203 Berlin	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Stammgruppe Berlin
5. Traunseetage 25. bis 27. September 1998	Annerlhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Oberösterreich
Mitgliederversammlung der Turbinicarpus-Gruppe (TCG) 26. September 1998	Mehrzweckhalle der Volksschule Traunkirchen/O.Ö. - A-4801 Traunkirchen	Kakteen- und Sukkulentenverein Turbini- carpus-Gruppe
21. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 26. und 27. September 1998, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-16 Uhr	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestraße), D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
12. Echinocereenherbsttagung 3. und 4. Oktober 1998	Hotel Wülfeler, Hildesheimer Str. 380 D-30514 Hannover-Wülfel	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
5. Internationales Mesembtreffen 3. und 4. Oktober 1998	Cono's Paradise D-56729 Nethehoeft	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
XIV. Internationale Gymnocalycium-Tagung 9. bis 11. Oktober 1998	Hotel „Altes Sudhaus“ Schweinheimer Str. D-63741 Schaffenburg-Schweinheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
JHV der „FGaS“ mit Vorträgen 24. und 25. Oktober 1998, 10 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7 D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

KLEINANZEIGEN

Bitte senden Sie Ihre
KLEINANZEIGEN
 - unter Beachtung der Hinweise in Heft 3/98 -
 an die Landesredaktion der DKG:
WERNER GIETL
 Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth
 Tel. 09 11/9 79 87 84 - Fax 09 11/9 79 69 65
 E-Mail: wgieta@odn.de

Suche: Gentry, The Agaves of Cont. North America. Außerdem: Yucca angustissima, Y. karlsruensis, Y. louisianensis, Nolina texana und Opuntia fragilis. Gerne auch Kontakt zu Agave- und Yucca-Liehabern. Hartmut Sonderhüsen, Paul-Gerhardt-Str. 11, D-59071 Hamm, Tel. 02381/371485.

Suche verschiedene Bücher: Weskamp, Parodia Band 1; Haage, Kakteen von A-Z; Rausch, Lobivia Bände 1-3; Brinkmann, Die Gattung Sulcorebutia; Jacobsen, Die Sukkulenten. Henning Pedersen, Mellemvej 15, DK-8800 Viborg, Tel. 0045/86613618, E-Mail: hpkaktus@post12.tele.dk.

Literatur des 19. und 20. Jhdts. über Kakteen u. a. Sukk., Zimmerpflanzen u.ä. abzugeben. Zusammenstellung - 44 Seiten - gegen 1,50 DM Rückporto anfordern oder im Internet unter <http://home.t-online.de/home/cactus> einsehen. Kaufe auch an. Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, D-13127 Berlin.

Suche alles über die Gattung Gymnocalycium. Volker Schädlich, Heinrichstr. 8, D-03130 Spremberg, Tel. 03563/95193, E-Mail: Guinivere@t-online.de.

Verkaufe: Gewächshaus-Propagas-Heizgerät mit Abgasanlage, 3,8 kW, Kat.-Brenner, Piezozünder, Regelber. +2°C bis +22°C, neuw., 150 DM. Quecksilberdampf-Hochdruckleuchte HQL, 400 W De Luxe, mit Vorschalt-einr., neuw., 200 DM. N. Becker, Am Stollen 51, D-67659 Kaiserslautern, Tel. 0631/75717.

Suche 1 - 2 Exemplare Eriocereus arendii (Synonym: Cereus tortuosus), durch Ritter in Kakteen in Südamerika, Band 1 auf S. 242 beschrieben. Die Pflanze wächst spiralförmig drehend. Peter K. Heinze, Bockgasse 7, D-89129 Langenau, Tel.+Fax 07345/6166.

Suche Echinopsis/Soehrensia, auch nicht definierbare, auch Sämlinge. Keine bruchii- und formosa-Typfpflanzen. Ulrich Köhnlein, Zehntfreistr. 25, D-77799 Ortenberg, Tel. 0781/311194.

Kuas-Jahrgänge 1977 - 97 (gebunden/Leinen) sowie 1998 (ungebunden) abzugeben. Preis 25 DM pro Band (VB). Ingrid Köpf, Glatzer Str. 3, D-53119 Bonn, Tel. 0228/669566.

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 26. September 1998

EXOTICA



Diavorträge

In der Mehrzweckhalle Erkelenz-Golkraath etwa 100 m von unserer Gärtnerei entfernt,
Eintritt: frei – Programm: siehe unten

Pflanzenverkauf

In der Gärtnerei EXOTICA in Erkelenz-Golkraath. Öffnungszeiten: 8.00 - 18.00 Uhr.
Kein Pflanzenverkauf durch andere Händler.

Bücher & Fachzeitschriften

Sukkulenten-Literatur wird von der Firma JÖRG KÖPPER angeboten.
Der Verkaufsstand befindet sich in der Mehrzweckhalle.

DIAVORTRÄGE

10.30 - 11.30 Uhr

Ernst Specks: „Südwest-Äthiopien“

Äthiopien ist bekannt für seine alten Kulturen im zentralen Hochland und Norden des Landes. Nur wenige Touristen verirren sich jedoch in den „wildem“ Süden des Landes. Dies sind Bilder aus dem Südwesten Äthiopiens, der Sidamo und Gamo Gofa Provinz (Dorstenia ellenbeckiana, Euph. gymnocalycoides, Monadenium majus, etc.)

13.00 - 14.00 Uhr

Ralph Mangelsdorff: „West-Madagaskar“

Wie kein anderer Sukkulentensammler hat R. Mangelsdorff in den letzten Jahren entlegene Gebiete Madagaskars zu Fuß erkundet. Der Lohn seiner Mühen: einige sehr interessante botanische Neuentdeckungen (Ceropegia, Euphorbia, Orchideen, etc.)

15.30 - 16.30 Uhr

Dr. Bruno Mies, Universität Düsseldorf: „Sokotra im Indischen Ozean“

Bilder von Sokotra gibt es nur sehr selten zu sehen, da diese Insel jahrzehntelang für Ausländer gesperrt war. Dr. Mies hatte die seltene Gelegenheit an insgesamt vier (!!!) Expeditionen nach Sokotra teilzunehmen. Seine Dias zeigen die einzigartige Flora dieser faszinierenden Insel (Adenium socotranum, Dorstenia gigas, „Drachen & Melonenbaum“, etc.)

Über Ihren Besuch würden wir uns sehr freuen
Marita und Ernst Specks

Cleistocactus paraguariensis F. RITTER

(paraguariensis = benannt nach dem Fundort bei Paraguari)

Erstbeschreibung:

Cleistocactus paraguariensis F. Ritter, Kakteen in Südamerika 1: 273. 1979



Beschreibung:

Körper halb liegend, von unten reichlich sprossend, grün, 10-15 mm dick. Rippen 10-11, ca. 2 mm hoch, gering gekerbt. Areolen oval, ca. 1,5 mm Durchmesser, fast schwarz, vergrauend, 3-6 mm freie Entfernung. Dornen: Randdornen 12-15, hellgelb bis rötlich-gelb, die stärkeren dunkel gespitzt, die unteren fein nadelförmig, 2-4 mm lang, die oberen stärker, ca. 4-6 mm lang. Mitteldornen rotbraun, etwa 4-5, bis 25 mm lang. Blüten ca. 5 cm lang, doppelt gebogen, schiefsaumig. Fruchtknoten braunrot mit schmalen gelblichen bis roten Schuppen, ca. 1 mm langen und weißlichen Flöckchen. Nektarkammer ca. 5 mm lang, 3 mm weit, Diaphragma weiß, sehr gering entwickelt, Kammer geschlossen durch basalen Staubfädenring. Röhre bis 25 mm lang, unten 2 mm weit, oben 5 mm weit, außen purpurn mit purpurnen Schuppen und weißen Flöckchen. Petalen ca. 9 mm lang und 3 mm breit, orangefarben mit gelblichen Rändern. Staubfäden weiß, nach den Enden etwas orange, die violetten Staubbeutel stehen ungleich hoch. Griffel weiß, mit etwa 7 grünlichgelben Narbenlappen in Höhe der oberen Staubbeutel. Frucht zunächst grünlich, bei Reife pinkfarben bis rosa, 15-20 mm Durchmesser und etwas länger, rundlich bis tonnenförmig, mit bräunlichen Schuppen und wenig weißlicher bis gräulicher Wolle, Pulpa weiß, wäbrig, 50-60 Samen enthaltend. Samen 1,2 mm lang und etwa 1 mm breit, 0,7 mm dick, schwarz bis schwarzbraun, glänzend.

Vorkommen:

Paraguay im Dept. Paraguari bei der Ortschaft Paraguari, nach RITTER auch am Cerro Acahay.

Kultur:

Wie (fast) alle Cleistokakteen problemlos. Bei sonnigem Standort, reichlichen Wassergaben im Sommer und einer regelmäßigen Düngung blüht *Cleistocactus paraguariensis* zuverlässig und reichlich. Die Pflanzen sollten relativ trocken bei ca. 10°C überwintert werden. Die Vermehrung erfolgt über Samen bzw. Stecklinge, welche rasch bewurzeln.

**Bemerkungen:**

Cleistocactus paraguariensis ähnelt habituell *Cleistocactus baumannii* (Lemaire) Lemaire. Blüte und Frucht sind allerdings deutlich unterschiedlich. Zu überlegen ist dennoch, ob es sich nicht um zwei Subspecies der selben Art handelt. Da nicht auszuschließen ist, daß sich die Verbreitungsgebiete der zwei Taxa überschneiden, sind zu einer endgültigen taxonomischen Beurteilung noch weitere Feldforschungen erforderlich.

Bemerkenswert ist, daß *Cleistocactus paraguariensis* selbstfertil ist. So bilden sich stets zahlreiche, attraktiv gefärbte Früchte, welche längere Zeit einen Blickfang in jeder Sammlung bilden.

Notizen:

Text und Bild: Andreas Hofacker

Wenn Bilder sprechen könnten, dann wäre
der neue Kalender

KAKTEEN 1999 *UND ANDERE SUKKULENTEN*

eine spannende Lektüre, denn die 13 Farbbilder
sind teilweise unter gefährlichen und
abenteuerlichen Umständen am Standort
fotografiert worden.

Auch so geben diese Bilder mit ihren informativen
Begleittexten, von Jahr zu Jahr aufbewahrt,
eine interessante Sammlung zur Freude und
Bestimmung von Kakteen.

Schlagen Sie der laufenden Portoerhöhung der Post ein Schnippchen.
Machen Sie eine Sammelbestellung mit der Ortsgruppe oder
mit bekannten Kakteenfreunden.

Format 23,6 x 33,6 cm.
Auch mit englischem Text lieferbar.

druckbild GmbH
Wilhelm-Fischer-Straße 16 · D-79822 Titisee-Neustadt
Tel. 07651/92269-0 · Fax 07651/9321-06



Für eine Fax-Bestellung – unsere Fax-Nr.: 07651/9321-06

Bestellkarte für Kalender „Kakteen und andere Sukkulenten 1999“

Bitte deutlich schreiben. Bestellungen sind ab sofort möglich.

Ich (Wir) bestelle(n) _____ Kalender

Preise pro Stück (Vorzugspreis für Mitglieder der Kakteenpflanzengesellschaft):

1-9 Stück	DM 13,90	ab 50 Stück	DM 13,30	jeweils zuzüglich					
ab 10 Stück	DM 13,60	ab 100 Stück	DM 12,90	Versandkosten					

_____ Stück Versandtaschen zum weiteren Einzelversand – pro Stück DM 0,90.

Ich bestelle folgende Bücher/antiqu. KuaS-Jahrgänge:

Datum

Unterschrift

FLORA-BUCHHANDEL • D-79611 TITISEE-NEUSTADT
Postfach 1110 • Tel. 07651/2510 • Fax 07651/9321-06

	DM
— NEU! Buddensiek „Sukkulente Euphorbien“	98,—
— Urs Eggli „Sukkulanten“	198,—
— Preston-Mafham „Kakteen-Atlas“ (in deutsch)	88,—
— Reppenhagen „Die Gattung Mammillaria“ 1. Bd.	134,—
— Reppenhagen „Die Gattung Mammillaria“ 2. Bd.	148,—
— Hecht „Kakteen u. andere Sukkulanten“	49,90
— Röth „Tillandsien“ Blüten der Lüfte	58,—
— E. Gross „Schöne Tillandsien“	22,—
— Götz/Gröner „Kakteen“ (6. neubearb. u. erw. Auflage)	78,—
— Rauh „Schöne Kakteen u. a. Sukkulanten“	19,80
— Fleischer-Schütz „Kakteenpflege“	32,—
— Köhlein „Freilandsukkulanten“	108,—
— Köhlein „Saxifragen“	98,—
— Köhlein „Das große Buch der Steingarten-Pflanzen“	68,—
— Andersohn „Kakteen“	29,90
— Dopp „Kakteen“	29,80
— Kawollek „Kübel-Pflanzen“	148,—

Antiquarische Kuas-Jahrgänge

Jahrgänge: 1997, 1996, 1995, 1994, 1993, 1992, 1991, 1989, 1987, 1985, 1984, 1983, 1978, 1976

je **DM 29,-**

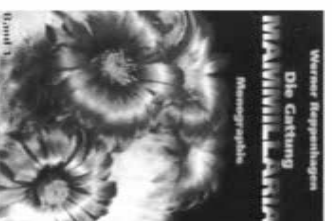
Nur solange Vorrat reicht!



Volker Buddensiek „Sukkulente Euphorbien“

176 Seiten **DM 98,-**

Sukkulente Euphorbien faszinieren durch ihre einzigartige Fülle ungewöhnlicher, zum Teil bizarrer Wuchstypen. Ihre Fähigkeit, im Winter selbst mit trockener Heizungsluft zurecht zu kommen, machen sie zu idealen Pflanzen für die Wohnung.



Werner Reppenhausen Die Gattung **Mammillaria** Monographie

Die erste vollständige Gesamtübersicht.

Format 17 x 24 cm, 812 Seiten, 376 große, halbseltige Farbbilder in 2 Bänden.

BAND 1 mit 364 Seiten und 161 Farbbildern
DM 134,-

BAND 2 mit **wesentlich erweitertem Umfang**,
448 Seiten und 215 Farbbildern.
DM 148,-

DM

Absender:
(bitte deutlich schreiben)

Name _____

Postfach _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Land _____

Bitte
frei-
machen

Antwort

druckbild GmbH

Wilhelm-Fischer-Str. 16

D-79822 Tiisee-Neustadt

- Das Kleingewächshaus 68,—
- W. Rauh „Bromelien/Tillandsien“ 158,—
- Brockhaus „Nord- und Südamerika“ 24,80
- Brockhaus „Afrika“ 24,80
- Gröner/Götz „Schöne Kakteen“ 22,—
- Kleiner „Kakteen drinnen u. draußen“ 12,80
- Kleiner „Gärten am Hang“ 12,80
- Kleiner „Kübelpflanzen für Balkon und Terrasse“ 12,80
- H. F. Haage „Kakteen“ 39,80
- Hochstätter „The Genera Pedicactus-Navajo-Tourmeya Revised“ englisch 84,50
- Hochstätter „Pedio- u. Sclerocactus“ 59,—
- Hochstätter „The Genus Sclerocactus“ englisch 79,—
- Rölke „Das praktische Orchideen-Buch“ 58,—
- Orchideen als Zimmerpflanze 32,—
- Bechtel „Orchideen-Atlas“ 198,—
- Löttschert „Palmen“ 88,—
- Exkursionsflora für die Kanarischen Inseln 68,—
- „Zander“ – Handwörterbuch der Pflanzennamen 78,—

Ferocactus santa-maria BRITTON & ROSE

(santa-maria = benannt nach der Santa Maria Bay auf der Westseite der Insel Magdalena, Niederkalifornien, wo die Art zuerst entdeckt wurde)

Erstbeschreibung:

Ferocactus santa-maria Britton & Rose, The Cactaceae 3: 131. 1922

Synonyme:

Ferocactus townsendianus var. *santa-maria* (Britton & Rose) G. E. Lindsay, Cact. Succ. J. (US) 27(4): 170 - 171, 1955

Ferocactus peninsulæ var. *santa-maria* (Britton & Rose) N. P. Taylor, Bradleya 2: 30, 1984

**Beschreibung:**

Körper einfach, zylindrisch, bis 75 cm hoch und 25 cm breit. Rippen etwa 13, abgestumpft, leicht gehöckert, gerade. Areolen groß, oval, 2 cm lang und 12 mm breit, mit gelbbraunem Filz. Dornen neigen dazu aufwärts zu streben; Mitteldornen 4, ziemlich gerade, vergraut, geringelt, bis 4,5 cm lang, der untere der längste, abgeflacht, manchmal an der Spitze gekrümmt; Radialdornen etwa 15, die oberen 12 borstenartig, lichter gefärbt, auseinanderstrebend, die unteren 3 wie die mittleren und oft als solche gezählt, in welchem Falle die Anzahl der Mitteldornen 7 ist; 12 oder mehr bleibende Nektardrüsendornen werden zwischen Blüte und Dornenbündel in blühfähigen Areolen gebildet. Blüten gelb oder strohgelb mit dünner blaßroter Mittellinie auf den Blütenblättern, trichterförmig, 3,5 bis 6 cm lang und 4 bis 7 cm breit, fein und angenehm duftend; Schuppen am Ovarium grün oder blaßgelb gerändert mit purpurner Mitte, dachziegelig, abgestumpft, etwa 6 mm breit und 4 mm lang, mit gelben, gewimperten, harthäutigen Rändern; Schuppen der Röhre etwas länger mit braunen, feinspitzigen Enden, in den Achseln oft große Nektartropfen; äußere Perianthsegmente fleischig, gelb, einige mit lichtbraunen Streifen an der äußeren Seite, spatelförmig, bis 3 cm lang und 14 mm breit, das Ende gerundet und die Ränder leicht gesägt; innere Perianthsegmente strohgelb, außen mit rötlichem

oder blaßpurpurnem Mittelstreifen, innen durchscheinend fahlgelb, seidig glänzend, linear-eilanzettlich mit verlängertem Stiel, etwa 3 - 4,5 cm lang und 1 - 1,3 cm breit, der dicke verengte Stiel 15 mm lang, 2 mm breit und etwa 1,5 mm dick, der Rand am Stiel ganz und am Blatt nahezu ebenso, manchmal die Ränder wellig, gesägt, gefranst, gewimpert oder lappig ausgezackt, das Ende scharfspitzig, oft herzförmig eingezogen, rundlich und geschlitzt; Röhrenwand bis 1 cm dick; Staubgefäße sehr zahlreich, 1 - 2 cm lang, unten gelb bis rosa, oben zu 2/3 purpurviolett, eng an den Griffel gepreßt, zwischen der Basis der inneren Perianthsegmente und einer seichten Nektarrinne, welche zwischen der Röhre und der Basis des Griffels liegt, an der Innenseite der Wand der verdickten Röhre befestigt; am Blütengrund ist ein Haarkranz von Staminodien vorhanden; Staubbeutel gelb. Griffel gelb, hohl, 3,5 cm lang und 3 - 4 mm breit, die Spitze in etwa 10 bis 17 innen gelbe, außen blaßpurpurne Narbenlappen geteilt, die in der Mitte eine Röhre bilden und ca. 5 mm lang und 1 mm breit sind, nur wenig über die Stamina ragend. Frucht gelb oder gelbgrün, fleischig, 2 bis 5 cm lang und 2 bis 3,5 cm breit, mit bleibendem Perianth noch weitere 2,5 cm bis 3,5 cm erreichend. Fruchtwand ca. 3 mm dick; Pulpa außerordentlich saftig, anfangs schleimig, glasig, mit fruchtigem Geschmack, bald trocken, Frucht dann mit Basalpore öffnend. Samen dunkelbraun oder schwarz, nierenförmig, 2 - 2,5 mm lang und 1,5 mm breit; Testa mit feinen polygonalen Netzen; Hilum klein, rund, etwa 0,5 mm im Durchmesser.

Vorkommen:

Südwestliches Niederkalifornien. Dr. LINDSAY war diese Art nur vom felsigen Vorgebirge, welches die Santa Maria Bay bildet, bekannt. Das Hauptverbreitungsgebiet sind jedoch die Sandebenen bei San Carlos, Cd. Insurgentes, Cd. Constitucion, sowie nördlich und südlich davon, die sogenannten Llanos de Magdalena. Vorkommen auf Felsstandorten sind für dieses Taxon eher ungewöhnlich, und man findet es dort daher nur sehr selten.

Kultur:

Die Pflanzen sind problemlos und leicht aus Samen heranzuziehen. Es handelt sich um sehr kulturwürdige anfangs sehr raschwüchsige Kakteen, die auch in unserem Klima eine dichte und kräftige Bedornung ausbilden und damit jene für Ferokakteen typische und so beliebte urige Erscheinung erreichen. Außerdem können schon relativ kleine Pflanzen, ab etwa Faustgröße und einem Alter von nur 6 Jahren, bei artgerechter Pflege (freier Sommerstand, gute Nährstoffversorgung etc.) im Herbst (Ende August bis Ende September) regelmäßig blühen. Am Standort blühen die Pflanzen auch noch im Frühjahr.

Bemerkungen:

Ferocactus santa-maria läßt sich nicht eindeutig als Varietät einer anderen Art zuordnen. Die Pflanzen haben etwas durchaus Eigenständiges an sich, das sie von anderen Arten gut trennt: die großen gelben Blüten, die großen nierenförmigen Samen, die großen, wie aufgeblasen wirkenden Früchte mit sehr wässrigem Inhalt, den kleinen Wuchs und andere Merkmale. Wo diese Art in der Natur mit *Ferocactus peninsulæ* (F. A. C. Weber) Britton & Rose und seinen Varietäten zusammentrifft, scheinen Kreuzungsbarrieren aufzutreten.

Die kleinen, zahlreichen Pflanzen besiedeln bei San Carlos einen völlig ebenen, sandigen Dünenstandort, wie dies *Ferocactus fordii* (Orcutt) Britton & Rose in der Vizcaino-Wüste tut. Tatsächlich sind auch die Pflanzen dieser beiden Arten in der Natur einander so ähnlich, daß man - bei oberflächlicher Betrachtung - versucht ist, sie der gleichen Art zuzuordnen. Felsige Standorte werden sicher nur ausnahmsweise besiedelt. Daraus erklärt sich auch die große Seltenheit im felsigen Küsten- und Inselbereich. Diese Pflanzen scheinen entlang der küstennahen Ebene noch ziemlich weit nach Süden zu reichen und mit etwas variierenden Formen den ganzen Llano de Magdalena zu besiedeln. BRITTON & ROSE (The Cactaceae 3: 133. 1922) erwähnten eine Pflanze, die Dr. William S. W. KEW bei Boca de Guadalupe sammelte, das ist an der Westküste bei Conejo, etwa auf der Höhe von La Paz. Die Pflanze hatte gelbe Blüten und dürfte vermutlich hierher gehören.

Im Norden wäre noch zu untersuchen, ob es tatsächlich eine Verbindung zu *Ferocactus fordii* (etwa über *Ferocactus* x *grandiflorus* G. E. Lindsay) gibt.

VON ANDERSON & al. (in: Succ. Plant Res. 2: 5-116, 1994) wird dieser Ferokaktus als einziger unter die gefährdeten Arten eingereiht. Nicht weil er so stark gesammelt wurde, sondern weil sein Lebensraum durch agrarische Landgewinnung im Rahmen großer Bewässerungsprojekte mehr und mehr eingeengt wird.

Das Bild zeigt eine Pflanze in den Sanddünen zwischen Puerto San Carlos und San Buto, aufgenommen am 25. 3. 1991.

Notizen:

Text und Bild: Gottfried Unger



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 83

SKG
SKG
SKG
SKG

Aarau

Freitag, 18. September, 20.00, Rest. Gais, Aarau
Diavortrag von Herrn Daniel Steiner
„Seidenblumengewächse“

Baden

Donnerstag, 17. September, 20.00, Rest. Rebstock,
Wettingen
Diskussion über Einwintern von Kakteen
u. a. Sukkulenten

Basel

Montag, 7. September, 20.00, Rest. Seegarten,
Münchenstein
Diavortrag von Herrn Arnold Peter „Die Phantasie der
Sukkulenten“
Montag, 5. Oktober, 20.00, Rest. Seegarten, Münchenstein
Diavortrag von Herrn Hans Ammon „Dornenbilder“

Bern

Sonntag, 6. September 1998
Besuch bei der OG Biel-Seeland

Biel-Seeland

Dienstag, 8. September, 20.15, Hotel Falken, Aarberg
Diavortrag mit B. Knutti „Fraileen“

Chur

Donnerstag, 17. September 1998
Reisebericht von Herrn Hansjörg Jucker „Arizona“ bei der
OG Gonzen, Hotel Park in Wangs

Genève

Lundi, 28 septembre à 20 h, Club des Aînés des Asters,
Genève
Assemblée mensuelle

Gonzen

Donnerstag, 17. September, 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs
Reisebericht von Herrn Hansjörg Jucker „Arizona“
gemeinsam mit der OG Chur

Lausanne

Mardi, 15 septembre, 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly
Soirée animée par M. Jean Amiguet Production graines et
hybrides

Luzern

Freitag, 18. September, 20.00, Rest. Pilatus, Horw
Diavortrag von Hj. Jucker „Venezuela Tropische
Schönheiten“

Oberthurgau

Mittwoch, 16. September, 20.00, Rest. Freihof, Sulgen
Vortrag von Frau Hilfiker „Flechten“

Olen

Dienstag, 15. September, 20.00, Rest. Tannenbaum,
Winznau
Diavortrag von Helmut Schuhmacher „Kunterbuntes aus
Ferien und der OG“

Schaffhausen

Mittwoch, 9. September, 20.00, Rest. Schweizerbund,
Neunkirch

Solothurn

Sonntag, 6. September 1998
Gemeinsames Picnic mit den OG Biel-Seeland/Bern/
Thun/Solothurn
Freitag, 18. September, 20.00, Rest. Bahnhofbuffet,
Solothurn
Diavortrag gemäss spez. Einladung

St.Gallen

Mittwoch, 16. September, 20.00, Rest Feldli, St. Gallen
Vereinshöck

Thun

Sonntag, 6. September 1998
Gemeinsames Picnic mit den OG Biel-Seeland/Bern/
Thun/Solothurn
Samstag, 26. September, 19.30, Rest. Bahnhof, Steffisburg
Diavortrag mit Herrn René Eyer „Mexiko“

Valais

Vendredi, 11 septembre, 20.00, Centre de Loisirs,
St. Maurice
Exposé d'un membre (Bettina Roh) les Copiapoas

Winterthur

Freitag, 18. September, 20.00, Rest Löwen, Andelfingen
Diavortrag von Herrn Toni Hofer „Auf Turbinicarpus-
Suche von Queretaro bis Coahuila“

Zürcher Unterland

Freitag, 25. September, 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon
Diavortrag mit Herrn Wendelin Mächler „Norden Chiles“

Zürich

Donnerstag, 10. September, 20.00, Rest. Schützenhaus
Albisgütli, Zürich
Sammlungsvorstellungen ZKG, Diesmal: Schmuckstücke
aus dem Treibhaus und eine Mustersammlung auf dem
Balkon

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat,
20.00, Rest.
Freischütz, Uetikon

Zurzach

Mittwoch, 9. September 1998
Monatsversammlung bei Kurt und Waltraud Bolliger,
18.00 Uhr

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS**
(Landesredaktion siehe Impressum)
**COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**
(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstrasse 12,
8305 Dietlikon. Tel. 01 / 8 33 50 68

Belgische Kakteenfreunde besuchen die Landesgruppe Salzburg

Seit der ersten Gymnotagung in Eugendorf vor nunmehr zehn Jahren haben die Kakteenfreunde aus Salzburg gute Kontakte zu Gleichgesinnten aus Belgien. Waren es vorerst nur einzelne Kakteenfreunde, welche sich Salzburg als Ziel setzten, um hier verschiedene Sammlungen zu besuchen, so sind in der Zwischenzeit die Kontakte so gut gediehen, daß die Landesgruppe Salzburg einen unvergänglich schönen Vereinsausflug nach Belgien unternehmen konnte. Es war 1995, als wir neben einer Kakteengärtnerei und Privatsammlungen auch die berühmte Pflanzenausstellung "Gentse Floralia" besuchten. Viele weitere Sehenswürdigkeiten ergänzten das Programm.

Bei einem Besuch von Herrn Jan Mondelare bei Herrn Helmut Amerhauser im Sommer 1997 kam beiden der Gedanke, für belgische Kakteenfreunde eine Salzburg-Reise zu organisieren. Nach einigem Schriftverkehr konnte der Termin dafür festgelegt werden. Am 3. Juni fuhr man abends los und wollte am Vormittag des 4. Juni wie vereinbart eine Sammlung in Tirol besichtigen. Da dies nicht möglich war, fuhren unsere belgischen Freunde sofort nach Salzburg - Eugendorf weiter, wo sie zu unserer Überraschung früher als vermutet ankamen. Nach Verständigung durch den Gastwirt begrüßte Herr Obmann-Stellvertreter Amerhauser die Reisegruppe und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt. Nach dem Abendessen konnte unser Vorsitzender, Erich Obermair, die Gäste willkommen heißen. Daraufhin stellte Herr Amerhauser das Programm für die nächsten drei Tage vor. Ein gemütliches Beisammensein beendete den Anreisetag.

Am nächsten Tag, Freitag dem 5. Juni, war um 9 Uhr Abfahrt zur ersten Sammlungsbesichtigung. Diese fand bei Herrn Obermair statt. Er besitzt eine gemischte Sammlung mit Schwerpunkt Echinocereen. Auch der gepflegte Garten gefiel den Belgiern, wobei

sie als Flachländer besonders das Alpinum bewunderten. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, und der Durst konnte erfolgreich gelöscht werden. Auch Wünsche nach Stecklingen konnten erfüllt werden und die Reisegruppe machte sich anschließend auf den Weg nach Attersee, wo sie die Sammlung von Hans Till besichtigte. Sowohl Hans Till als auch seine Sammlung sind besonders bei Gymnocalyciumfreunden weltweit bekannt. Sein reiches Wissen über diese Kakteengattung gab er gerne in seiner humorvollen, aber doch sachlichen Art weiter, was bei unseren Gästen großen Anklang fand. Im Nachbarort Abtsdorf wurde in einem schönen Gasthof zu Mittag gegessen, was wegen der guten Organisation zur Zufriedenheit aller ausfiel. Nun ging die Fahrt entlang dem Ufer des Attersees über Weyregg nach Steinbach über das Höllengebirge weiter, zur Sammlung von Helmut Nagl in Traunkirchen. Die herrliche Landschaft hat unsere Gäste natürlich sehr beeindruckt. Bei Herrn Nagl sieht man fast ausschließlich in Mexiko beheimatete Kakteen, wobei besonders Echinofossulokakteen, Thelokakteen und Turbinicarpus hervorzuheben sind. Auch ein kurzer, aber heftiger Gewitterregen konnte niemanden abschrecken, dem im Freien servierten Imbiß zuzusprechen. Zufrieden mit den erworbenen Pflanzen fuhr die Reisegruppe über Bad Ischl und längs des Wolfgangsees nach Eugendorf zurück. Nach dem Abendessen wurde an alle ein Präsent der Landesgruppe Salzburg verteilt. Eine vom Schriftführer vorbereitete Diaserie, „Kakteen von A-Z“, in Überblendprojektion und Tonbandsteuerung, wurde von allen Zuschauern mit viel Beifall aufgenommen. Der Rest des Abends verlief in angenehmer Atmosphäre, und man unterhielt sich noch recht lange. So manche überzogen dabei die Sperrstunde.

Trotz der für einige recht kurzen Nacht war am nächsten Tag, Samstag, 6. Juni, niemand müde, und es ging jetzt zu einer besonders schönen Schausammlung, nämlich zu Andreas und Agnes Hofer nach Golling. In

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Telefon
(+43 26 22) 8 63 44

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

ihrem großen, neu angelegten Glashaus ist eine vielfältige gemischte Sammlung zu sehen, welche ähnlich wie an den natürlichen Standorten betrachtet werden kann. Gepflasterte Wege führen durch diese Landschaft, sodaß alle Pflanzen aus der Nähe betrachtet werden können. Die Familie Hofer besitzt auch eine umfangreiche Sammlung frei ausgepflanzter winterharter Opuntien, welche ebenfalls großes Interesse erweckte. Auch für das leibliche Wohl der Anwesenden wurde gesorgt, denn es war wieder sehr heiß. Das Mittagessen wurde im Torrener Hof eingenommen, und daraufhin fuhr die Gruppe über Abtenau und den Paß Gschütt nach Bad Goisern zu Herrn Erhard Tiefenbacher. Herrn Tiefenbachers Hauptinteresse gilt ganz besonders der Gattung Coryphanta. Er pflegt diese Pflanzen in einem Gewächshaus, seine Lobivien, welche er ebenfalls mit Begeisterung sammelt, stehen in Frühbeeten, wo sie in der Höhenlage von Bad Goisern sehr gut gedeihen. Unsere belgischen Gäste konnten auch bei Herrn Tiefenbacher so manche interessante Pflanze erwerben. Für durstige Kehlen standen auch hier Erfrischungen bereit, und so konnten alle gestärkt den Weg nach Eugendorf zur Sammlung von Helmut und Doris Amerhauser antreten. Die Besichtigung dauerte wegen der enormen Größe der Sammlung entsprechend lange. Es wurden mehrere Gruppen gebildet, welche abwechselnd die Gymnocalyciumsammlung, die Freilandanlage und das zweite Glashaus von Doris Amerhauser besichtigten. Der anschließende Grillnachmittag im Garten der Familie Amerhauser gab unseren Gästen Gelegenheit, über all das Gesehene ausgiebig zu diskutieren. Und wieder dauerte es nach dem Abendessen für so manchen Gast recht lange, bis er sich zur Nachtruhe entschließen konnte. Nun brach der letzte Tag des Besuchs an. Pünktlich um acht Uhr verabschiedete Herr Amerhauser unsere Besucher und überreichte ihnen als Abschiedsgruß der Landesgruppe Salzburg einen Korb mit heimischen Spezialitäten als Wegzehrung. Ganz besonders ihm, Helmut Amerhauser, der sehr viel Zeit aufgewendet hat und auch den Großteil der Organisation bewältigt hat, gebührt besonderer Dank. Die Landesgruppe Salzburg hofft, daß diese Fahrt unseren Gästen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Landesgruppe Salzburg

Landesgruppe Oberösterreich:

Rückblick auf unsere Börse 1998

Als voller Erfolg entpuppte sich der Wechsel des Veranstaltungsortes der traditionellen Linzer Kakteenbörse. Da am üblichen Standort der Börse, dem Volksheim Keferfeld - Ödt wirklich immer nur die "bekannten Gesichter" zu sehen waren, das soll bitte aber absolut nicht negativ gesehen werden, beschloß heuer der Vorstand der Landesgruppe, es einmal zu versuchen, mit unserer Veranstaltung in die "Öffentlichkeit" zu gehen. Nach langem Suchen nach einem günstigen Standort stand dann fest, daß nur ein Standort wirklich gute Voraussetzungen bieten konnte. Auch andere Standorte wären möglich gewesen, scheiterten aber an den anfallenden Kosten, die wir ja an die Anbieter hätten weitergeben müssen.

Die diesjährige Veranstaltung fand also im Einkaufszentrum Muldenstraße statt und wurde von der dortigen Kaufmannschaft unter ihrer Sprecherin Frau Karin Habianisch von der Boutique Ruby tatkräftig unterstützt. Der mit einer Plexiglaskuppel überdachte Innenhof des Einkaufszentrums reichte gerade aus, um die zahlreichen Anbieter aus Österreich und Deutschland unterzubringen. Durch diese vorteilhafte, sehr helle und doch regengeschützte (wir brauchten diesen Schutz erfreulicherweise heuer nicht) Aufstellung kam das überaus vielfältige Angebot an Kakteen und anderen Sukkulenten richtig zur Geltung.

Im Rahmen dieser Veranstaltung konnte auch der neue Vorsitzende unserer Landesgruppe, Herr Gerhard LEDERHILGER, dem ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Helmut NAGL, einen Geschenkkorb als kleines Zeichen der Dankbarkeit für seine langjährige Tätigkeit als Vorstand der Landesgruppe überreichen. Ein lautstarker Applaus der zahlreichen anwesenden Mitglieder der Landesgruppe und der vielen Gäste verstärkte diesen Dank noch. Unser besonderer Dank für ihren Besuch gilt auch unseren Gästen aus den anderen Landesgruppen, von denen besonders die Gruppen aus Salzburg und Niederösterreich sehr stark vertreten waren.

Alles in allem gesehen können wir also wirklich von einer gelungenen Veranstaltung sprechen, nach der alle Anbieter, aber auch die Mitglieder der Kaufmannschaft bestätig-

ten, daß sich der Wechsel für alle Seiten sehr positiv ausgewirkt hat. Als nicht zu verachtender Nebeneffekt, um nicht zu sagen unser Hauptpunkt, stellte sich auch heraus, daß wir viele neue Kakteenliebhaber ansprechen konnten, die von unserem Verein noch nichts wußten, sich aber sehr dafür zu interessieren schienen. Wir hoffen, daß so auch noch das eine oder andere neue Mitglied zu unserer Gemeinschaft stoßen könnte.

All das überzeugte uns so, daß wir gleich für das nächste Jahr wieder einen Termin mit der Kaufmannschaft des Einkaufszentrums vereinbarten. Wir werden daher unsere Börse 1999 am 29. Mai wieder in diesem überaus netten Rahmen abhalten.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Landesgruppe Oberösterreich
Gerhard Lederhilger



Thomas Hüttner, Helmut Amerhauser und Gerhard Jantschi beim "Gustieren".

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiastraße 41
Telefon (+43-5234) 675 05

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon (+43-2622) 8 63 44

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und **Landesredaktion** KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
p. a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 5 87 42 11
E-Mail-Adressen
dieter.schornboeck@tuwien.ac.at
gottfried.winkler@pharma.novartis.com

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 2 90 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 45
Telefon (+43-2238) 87 79



Überreichung des Geschenkcorbes an unseren ehemaligen Vorsitzenden Helmut Nagl.
v. l. n. r.: Frau Spanny, unser Schriftführer Adolf Faller, Helmut Nagl, Obmann-Stellvertreter Imo Irsay, Obmann Gerhard Lederhilger und Johann Brandstätter.

Einladung

Kakteenfest und 5. internationales Mesembtreffen

3. und 4. Oktober 1998, 7.00 - 22.00 Uhr

**Conophyten
Lithops
andere Mesembs
aus eigener Erzeugung**

**Kakteen aus Ankauf von Privatsammlungen
Samstag Abend Diavortrag über Südafrika**

Cono's Paradise

Uwe Beyer

Dorfstraße 10 · 56729 Nettehoefe · Germany

Telefon: 0 26 55 / 36 14

A61 Abfahrt Wehr, Richtung Nürburgring, Abzweig Weibern,
in Weibern links Richtung Mayen, nach 4 km rechts nach Nettehoefe

Weitere wichtige Termine:

- Vortrag von Prof. Cole in Olching am 18. September 1998, ca. 19.00 Uhr im Kolpingheim in der Wolfstraße mit Verkauf von Lithospflanzen
- 10th October 1998 Mesemb Study Group Event Banstead Community Centre, Park Road, Banstead, Surrey Exhibition, rare plant auction, painting raffle, lecture by Steven Hammer, large sales area, Open to the public 11 a.m. - 4 p.m., 50p admission

Uncarina, die „Hakenstachelige“:

Eine nur auf Madagaskar vorkommende Gattung
der Pedaliaceen

von Werner Rauh

Madagas-
kar, mit
einer

Oberfläche von rund 600.000 km² die viertgrößte Insel der Erde, die sich vor gut 100 Millionen Jahren vom afrikanischen Kontinent losgelöst hat, zeichnet sich infolge der Diversität seines Klimas durch ebenso große Unterschiede seiner Flora und Fauna aus. Der Reichtum an Endemiten, ca. 80% aller Tiere und Pflanzen kommen nur auf der Insel vor, ist nahezu einzigartig. Einen ähnlich hohen Prozentsatz kennen wir sonst nur noch von den Hawaii-Inseln. Aber bereits mit der ersten menschlichen Besiedlung der Insel vor ca. 1500 Jahren begann die Zerstörung der in der Welt einmaligen Vegetation. Ein botanischer Schatz andersgleichen mußte weichen, um Ackerland zu schaffen.

Bis heute setzt sich diese Zerstörung in rasantem Tempo fort, und Brandrodung sowie Wanderackerbau (*shifting cultivation*) haben rund 80% der primären Vegetation vernichtet. Viele Gattungen und Arten verschwanden, ohne daß wir sie je gesehen haben. Nur in wenigen, unzugänglichen Regionen und



Gebieten, in denen eine landwirtschaftliche Nutzung wenig sinnvoll ist, finden sich Reste primärer und noch intakter Vegetation, die uns einen Eindruck von der Besonderheit madagassischer Flora vermitteln.

Immerhin: Es gibt allein sechs endemische Pflanzenfamilien in Madagaskar. Die bemerkenswerteste ist sicher die im trockenen, halbwüstenartigen Südwesten verbreitete Familie der *Didiereaceae*, von der weder die Vorfahren noch die nächsten heute lebenden Verwandten bekannt sind, und die mit ihren vor Dornen starrenden Sprossen so ganz an die Caatingas, die Kakteenbüsche Südamerikas, erinnern.

**Blütenfülle in
Gelb: *Uncarina
decaryi* in vollem
Flor (Abb. 1).
Foto: Rauh**



Abb. 2. *U. stellulifera*, etwa 3 m hohe Pflanze bei Toliary.
Foto: W. Rösli, Zürich

Sparrig verzweigter Strauch: Eine ältere Pflanze von *Uncarina leptocarpa* bei Morondava (Abb. 4).
Foto: W. Rösli



Handförmige Hauptnerven: Auch graphisch eindrucksvoll präsentiert sich die Blattrosette von *Uncarina leandrii* (Abb. 3).

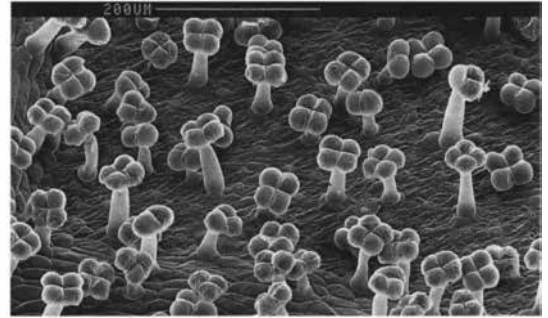
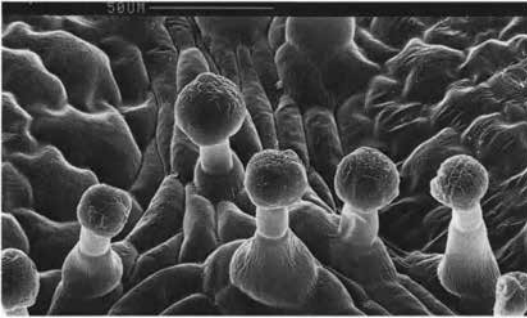
Noch besteht für diese bemerkenswerte Pflanzengruppe keine unmittelbare Gefahr. Aber wie lange noch? Trotz der Errichtung von Reservaten und dem Erlaß von Schutzbestimmungen kümmern sich die Malgachen auf dem Land nicht darum. Sie tun das, was ihre Väter und Großväter getan haben: nämlich Wald zu roden und zu brennen, um zusätzliches Land für Reisfelder und Weiden für ihre Zebuherden zu schaffen, damit ihre Familien ernährt werden können. Ein Prozeß, der so weiter gehen wird: Wie in allen tropi-

schen und subtropischen Ländern steigt die Bevölkerungsrate in Madagaskar rasant an.

In Abhängigkeit vom Klima sind folgende großräumige Vegetationszonen (von Ost nach West) zu unterscheiden: **Immergrüner tropischer Regenwald**, der mit zunehmender Höhe in **immergrünen Berg- und Nebelwald** übergeht; **Hartlaubwald**; **laubabwerfender Trockenwald** (im Westen), **Savannen** (meist als Sekundärvegetation auf dem Plateau Central im Landesinneren) und **Xerophytenbusch** im äußersten Südwesten der Insel. Die Höhe der Niederschläge nimmt von Ost nach West von 3000 bis sogar 5000 mm an der Ostküste bis auf 300 mm im Südwesten ab.

Besonders reich an Besonderheiten sind der Westen und Südwesten. Viele Pflanzen zeigen Anpassungen an das hier niederschlagsarme Klima wie die Ausbildung wasserspeichernder Organe in Form von Tonnen- und Flaschenstämmen sowie riesigen Knollen, Ausbildung von Dornen und Stacheln, Laubfall und vieles andere mehr. Viele dieser oft gewaltige Dimensionen erreichenden Xerophyten (z.B. *Adansonia*, *Moringa*, *Pachypodium*) besitzen große, attraktive Blüten, wie dies auch für die *Uncarina*-Arten aus der Familie der *Pedaliaceae* der Fall ist. Da diese





Ein junges Blatt von *Uncarina abbreviata* (Rauh 73907): Links die Blattoberseite mit Drüsenhaaren, die einzellige Köpfchen bilden. Rechts die Blattunterseite: Die Drüsenhaare besitzen charakteristische vierzellige Köpfchen (Abb. 5a,b).

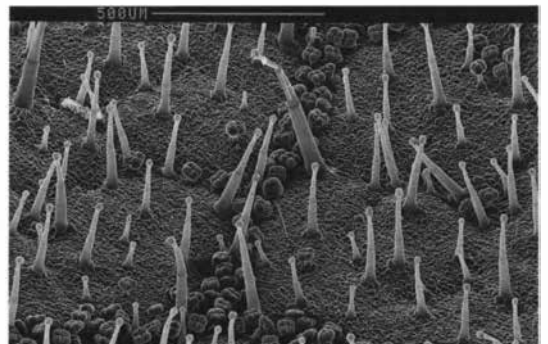
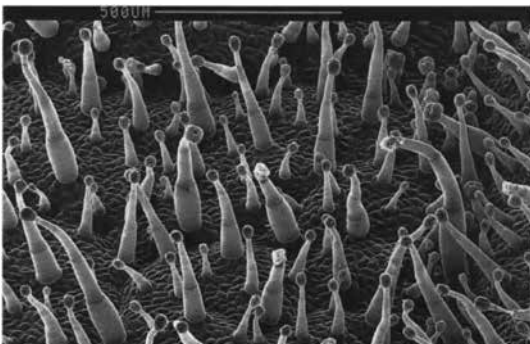
- bislang sind 11 Arten beschrieben worden - bei Sukkulente[n]freunden nahezu unbekannt sind und auch selten in Botanischen Gärten kultiviert werden, sollen nachfolgend einige Arten in Wort und Bild vorgestellt werden.

Alle *Uncarin*en sind in den laubwerfenden Trockenwäldern des Westens vom Norden bis zum Süden der Insel verbreitet. Es sind kleine Bäume von 3 bis 4, selten bis 8 m Höhe mit einem bis 50 cm dicken Stamm (Abb. 2); häufiger aber treten sie als kleine, locker und sparrig verzweigte Sträucher auf (Abb. 4). Nicht selten sind die Sproßbasen knollenförmig verdickt. Alle Arten sind Xerophyten, die hinsichtlich ihres Wachstums der Jahreszeitenrhythmik angepaßt sind.

Während der Trockenzeit sind die Pflanzen blattlos, zu Beginn der Regenzeit werden neue Triebe, Blätter und Blüten gebildet. Die alternierend angeordneten Blätter sind lang

gestielt und besitzen am Rand gebuchtete oder tief gelappte Spreiten mit unterseits hervortretenden, meist handförmig angeordneten Hauptnerven (Abb. 3). Es treten verschiedenste Haarbildungen auf. Die dunkelgrüne Oberseite ist mit spitz zulaufenden, mehrzelligen Borstenhaaren und/oder kleinköpfigen Schleimhaaren bedeckt (Abb. 5a, 6a). Die Unterseite weist v.a. kurz- oder langgestielte Schleimhaare mit 1- oder 4-zelligen Köpfchen auf (Abb. 5b, 6b).

Die wenigblütigen Infloreszenzen entfalten sich vor oder zugleich mit den Blättern des Neutriebes und treten oft in sehr großer Zahl auf. Die große, schwach zygomorphe, trichter- bis trompetenförmige Blütenkrone besitzt eine zylindrische, leicht dorsiventrale, außen behaarte Röhre, die sich zur Basis hin etwas verengt und adaxial eine leichte spornförmige Aussackung aufweist (Abb. 7, 8, 9). Die fünf



Ein Blatt von *Uncarina grandidieri* (Rauh 22187, 73905): Links die Blattoberseite mit Borstenhaaren und langen Haaren mit reduzierten Köpfchen. Rechts die Blattunterseite mit kurzgestielten Schleimhaaren auf den Blattnerven und langen Haaren mit reduzierten Köpfchen (Abb. 6a,b).



Blüten dicht an dicht: Eine alte Pflanze von *Uncarina decaryi* in Kultur in Deutschland (Abb. 7).

fast symmetrischen, stumpfen Kronzipfel sind aufrecht, ausgebreitet oder zurückgeschlagen und gleich der Röhre von weißer, gelber oder rosavioletter Farbe (Abb. 8, 9). Das Androeceum besteht aus vier fertilen Staubblättern, deren Filamente dem verengten Abschnitt der Kronröhre angewachsen sind (Abb. 9); das fünfte Staubblatt ist meist als Staminodium



Roter Schlund: Schnitt durch eine Blütenknospe von *Uncarina decaryi* (Abb. 9).



***Uncarina decaryi* in Blüte: Die trompetenförmige Blütenröhre ist außen behaart (Abb. 8).**

vorhanden.

Der 2-fächerige Fruchtknoten ist oberständig und besitzt meist nur eine reduzierte falsche Scheidewand. Der Fruchtknoten ist eiförmig verlängert und wird an der Basis von einem honigabsondernden fünflappigen Diskus umgeben. Die Basis des Griffels wird bei der Fruchtreife erhalten, verholzt und bleibt an der reifen Frucht zusammen mit den Spitzen der Fruchtblätter als kurzer oder verlängerter Schnabel stehen (Abb. 6).

Den Früchten verdankt *Uncarina* den Gattungsnamen, die „Hakenstachelige“. Diese sind typisch für die Gattung. Ihre Morphologie ist taxonspezifisch und liefert nach H. HUMBERT (1962) das einzige sichere Kriterium zur Bestimmung der einzelnen Arten. Es sind abgeflachte, selten kugelige (*Uncarina stellulifera* H. Humbert), stachelige und bei der Reife verholzende Kapseln. Die Stacheln treten in zwei Ausbildungsformen auf, als Haken-, Krallen- oder Ankerstacheln und als einfache, unverzweigte Stacheln (Abb. 13). Entweder kommt nur eine Stachelform zur

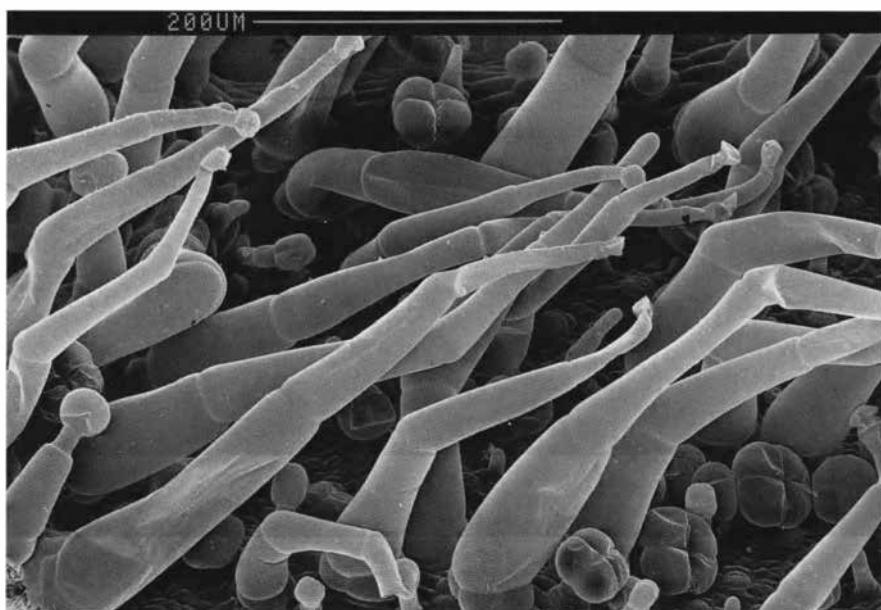


Abb. 10:
U. leandrii (Rauh 74385), Blattunterseite mit langen Haaren mit reduzierten Köpfchen und mit kurzgestielten Schleimhaaren.

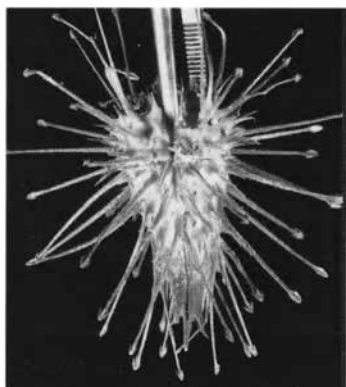
Ausbildung, nämlich die Hakenstacheln, oder es finden sich einfache und Hakenstacheln in Reihen angeordnet nebeneinander (dimorphe Bestachelung). Die Hakenstacheln sind verlängert und anfangs von Gewebe bedeckt, das bei der Reife kollabiert, wodurch abwärts gerichtete Widerhaken freigelegt werden. Insgesamt machen die Widerhaken die Frucht zu einer wirksamen Klette, die sich im Haarkleid vorbeistreifender Tiere oder in der Kleidung von Menschen verhaken.

Die angelhakenähnlichen Gebilde können

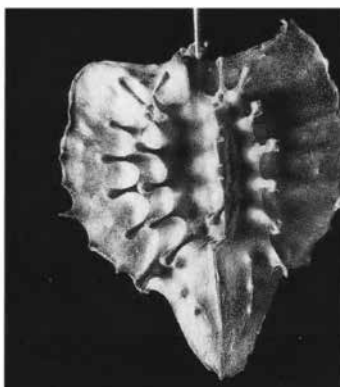
tief in die Haut oder das Fleisch eindringen und sind schwer wieder zu entfernen, so daß leicht eitrige Wunden verursacht werden. Die einfachen Stacheln sind dagegen für die Verbreitung der Früchte bedeutungslos, sie fehlen bei *U. leptocarpa* (Decaisne) Ihlenfeldt & Straka und *U. leandrii* H. Humbert. Die Früchte können auch breit geflügelt sein, so bei *U. abbreviata* (Baillon) Ihlenfeldt & Straka, *U. leandrii* und *U. platycarpa* Lavranos (Abb. 12).

Fortsetzung Heft 10/98

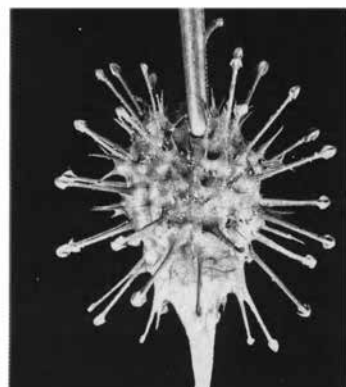
Die „Angelhaken“ dringen tief in die Haut



Lange, dünne Stacheln: Die Frucht von *Uncarina rössliana* (Abb. 11).



Breit geflügelte Kapseln: Die Frucht von *Uncarina platycarpa* (Abb. 12).



Kräftige Hakenstacheln: Die Frucht von *Uncarina decaryi* (Abb. 13).

Ein *Ferocactus* aus Rumänien:

Neue Briefmarken mit Kakteenmotiven

von Horst Berk



In Südamerika, genau in Paraguay kamen am 25. August 1997 drei Marken unter dem Motto „Umweltschutz - Flora“ heraus, die folgendes zeigen:

Michel-Nummer 4739 zu 300 \$ zeigt *Opuntia elata* Lk & Otto mit Blüten und Knospen;

Michel-Nummer 4740 zu 500 \$ stellt eine *Bromelia balansae* Mez dar;

Michel-Nummer 4741 zu 1000 \$ zeigt die *Monvillea kroenleinii* R. Kiesling;

Eine schöner Dreiersatz, der leider in den Ursprungsländern viel zu selten verkauft wurde. Umrahmt wird diese Ausgabe durch

einen entsprechenden Ersttagsstempel mit einer Aufschrift, die auf das Thema der Marken bezugnimmt.

Rumänien hat am 27. Juni 1997 einen Satz mit 6 Werten und dem Thema „Kakteen“ herausgegeben. Gleichzeitig erschien eine Unzahl von Vignetten, die keine Postgültigkeit hatten. Der jetzige Satz ist recht ansprechend, wobei man sagen muß, daß Rumänien schon früher recht gelungene Marken, insbesondere von Pflanzen aus dem Botanischen Garten Clui (Klausenburg) herausgegeben hat. Die am 27. Juni 1997 in Umlauf gebrachten Marken zeigen folgende Pflanzen:

Michel-Nummer 5256 zu 100 L *Dolichothela uberiformis* (Zucc.) Br. & R.,

Michel-Nummer 5257 zu 250 L *Rebutia* sp. K. Sch.,

Michel-Nummer 5258 zu 450 L *Echinofossulocactus lamellosus* (Dietr.) Br. & R.,

Michel-Nummer 5259 zu 500 L *Ferocactus glaucescens* (DC. 1828) Br. & R. 1925,

Michel-Nummer 5260 zu 650 L *Thelocactus* sp. (K. Sch. 1898) Br. & R.,

Michel-Nummer 5261 zu 6150 L *Echinofossulocactus albus* (Dietr. 1846) Br. & R.

Es wäre ungerechtfertigt, wenn behauptet wird, es handle sich bei der Emmission um eine reine Spekulationsausgabe, die es nur darauf anlegt, bestimmte Sammlerkreise zu erreichen. Und wenn dem so ist – na und! Wir finden diese Ausgabe sehr schön, insbesondere von der Darstellung her.

Sollten Sie noch Fragen zur Philatelie, die sich mit „Kakteen und anderen Sukkulenten“ beschäftigen, haben, so wenden Sie sich an die Arbeitsgruppe „Kakteen und andere Sukkulenten in der der Philatelie“, Horst Berk, Marientalstr. 70/72, D - 48149 Münster. Für Anfragen bitte einen Freiumschlag versehen mit einer Marke von DM 2,20 beifügen.



Viel Luft und volle Sonne:

Pflegetips für *Gymnocalycium spegazzinii*

Britton und Rose

von Franz Strigl



Beim Anblick einer solchen Dreiergruppe schlägt nicht nur das Herz eines Neulings höher. Auch ein alter „Kaktus-Hase“ kommt da ins Schwärmen.

In keiner Sammlung könnte man die Pflanzen schöner darbieten als hier in freier Natur.

Wie alt mögen diese drei Exemplare, die wir neben der Straße zwischen Angastaco und Molinos in der Provinz Salta in Argentinien angetroffen haben, wohl sein? Durchmesser der einzelnen Köpfe 15 bis 20 cm.

Der korrekte Name dieser Sippe lautet

Gymnocalycium spegazzinii var. *major* (TILL & TILL 1994). Unter Insidern wird diese Pflanze oft auch als *Gymnocalycium spegazzinii* var. „*molinensis*“ (nom. nud.) bezeichnet. Der Name geht auf den Fundort zurück.

Nun noch einige Worte zur Pflege von *Gymnocalycium spegazzinii* und seinen Formen:

Schon die Tatsache, daß *Gymnocalycium spegazzinii* bis in Hochlagen von 3500 Meter vorkommen soll, muß einen Hinweis geben, die Pflanzen auch in unseren Sammlungen nicht zu verweichlichen. Bei genügend

Dichte, enganliegende Bedornung: Wie alt mögen die Köpfe dieser prächtigen Dreiergruppe wohl sein? Foto: Strigl

Lange Durststrecken am Standort in Argentinien

Frischlufzufuhr vertragen die Spegazzinii ohne weiteres einen vollsonnigen Platz in der Sammlung. Das Substrat sollte möglichst aus mineralischen Bestandteilen zusammengesetzt sein. Wegen der Pfahlwurzel verwendet man am besten tiefere Töpfe.

Mit dem Wasser eher sparsam umgehen. Ich sprühe meine Pflanzen fleißig mit kalkfreiem Wasser und habe das Gefühl, daß ihnen das gut tut. Wenn man bedenkt, welche Durststrecken die Pflanzen am Standort oft über sich ergehen lassen müssen, kann man ableiten, daß sie nicht so schnell vertrocknen. Auch große Pflanzen ziehen sich am Standort in den Boden zurück, und die Mulde ist häufig noch mit Sand zugeweht.

Gymnocalycium spegazzinii läßt sich gut aussäen. Man muß sich aber darauf einstellen, daß die Sämlinge recht langsam wach-

sen. Blüten können ab etwa 6 cm Körperdurchmesser erwartet werden. Da das Verbreitungsgebiet sehr groß ist, sind auch die Blüten sehr variabel in Größe, Form und Farbe.

Die Samen gehören in die Gruppe der Microsemineum. Also zur Gruppe der kleinen, oder sagen wir feinsamigen Arten. Als nächste Verwandte gelten *Gymnocalycium cardenasianum* F. Ritter und *Gymnocalycium bayrianum* H. Till.

Literatur:

Till, H. & Till, W. (1994): Neues und bemerkenswertes zu *Gymnocalycium spegazzinii*. – *Gymnocalycium* 7: 113-120.

Franz Strigl
Pater-Stefanstraße 8
A – 6330 Kufstein

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Hochstätter, F. 1997. *Pediocactus simpsonii*. Succulenta 76(6): 262-270, ill., Best.-Schlüssel, Karte.

Die genannte Art hat in den USA vor allem in den Bundesstaaten Utah, Colorado, Wyoming, Idaho und New Mexico eine weite Verbreitung. Zahlreiche isolierte Populationen haben sich im Laufe der Zeit zu geringfügig abweichenden Formen entwickelt. Diese Vielfalt wird mit der Beschreibung von insgesamt 9 neuen Formen systematisch gegliedert. Die Arbeit umfaßt neben einer Verbreitungskarte auch je einen Schlüssel zu den 5 Unterarten und beschriebenen Formen von *Pediocactus simpsonii*. Hauptsächlichste Unterscheidungskriterien sind das Vorkommen oder Fehlen von sprossenden Pflanzen, die Blütenfarbe (gelb oder rosa), sowie Dornenmerkmale.

(U. Eggli)

Stephenson, R. 1998. Madeiran *Aichryson* species. Sedum Soc. Newslett. No. 44: 34-36, pl. 11.

Die 3 auf Madeira endemisch vorkommenden *Aichryson*-Arten (*A. divaricatum*, *A. dumosum*, *A. villosum*) werden in Wort und Bild vorgestellt. Es handelt sich um zweijährige Pflanzen, die nach der Blüte absterben.

(U. Eggli)

Wieder ungarische Kakteen-Zeitschrift

Viele Jahre lang gab es in Ungarn zwei Kakteenzeitschriften, die mit wechselndem Erfolg die Zahl der Kakteenfreunde im Land

anzogen. Nach der Wende zogen andere Probleme ins Land, als daß eine Kakteenzeitschrift finanzierbar gewesen wäre. Aber mit diesem Zustand fanden sich viele Freunde nicht ab. Die Kakteenfreunde in und um Székesfehérvár gründeten deshalb zum eigenen Informationsaustausch eine eigene Zeitschrift und nannten diese „ALBIFLORA“. Dieser Name ist eine Anspielung auf die vielen „weißen“ Kakteen und auf die Stadt der Herausgeber: Stuhlweißenburg. Das 11. Heft (Februar 1998) dieser lokalen Initiative wurde durch Vermittlung anderer Kakteenfreunde Ungarns zum 1. Heft des 22. Jahrganges der dadurch wieder aufliebenden ungarischen Zeitschrift „Kaktuszvilág“.

Die Aufmachung ist derzeit noch einfach. SW-kopierte A4-Seiten werden mit Hefter gebunden. Fotos im Text und auf der Titelseite sind überwiegend gut reproduziert. Heft 11/1 der neuen gesamtungarischen Zeitschrift enthält Beiträge zu CITES, Kakteen im Folienzelt, Aussaat hinweise zu verschiedenen Gattungen u.a. von *Tephrocactus*, *Pediocactus* und *Sclerocactus* sowie Pflanzenportraits aus den Gattungen *Gymnocalycium*, *Astrophytum*, *Brachychyton* und von *Mammillaria albicans*.

Die Hefte sind über den Redakteur Herrn Lukoczi Zoltán, H-8000 Székesfehérvár, Apatini u.2, Ungarn, zum Jahrespreis von 1200,- Forint zu erwerben.

(J. Ettelt)

Laforest, M. 1998: Taking Good Close-ups. The Amateur's Digest 9 (6): 17-23, ill. Praktische Tipps für das Fotografieren unserer Pflanzen von der Filmwahl über die Kame-

ra- und Objektwahl bis zu Nutzung von Zwischenringen und Aufsatzlinsen werden praxisnah gegeben.

(J. Ettelt)

Welham, M. et al. 1998: Ficus-Fig. The Amateur's Digest 9(6): 29-36, ill.

Pflegewerte Ficus-Arten werden vorgestellt. Eingegangen wird auf nutzbare Arten sowie Anforderungen an die Haltung und Aufzucht der Arten. Im Vordergrund stehen sukkulente Arten, die als Bonsai Verwendung finden können.

(J. Ettelt)

Rauh, W. 1997. A propos de quelques espèces intéressantes dans le genre *Peperomia*. Succulentes 20 (Suppl.): 1-32, ill.

Das Sonderheft der französischen Sukkulente-Zeitschrift widmet sich ganz den sukkulenten Arten der Gattung *Peperomia*, unter welchen sich auch einige häufig angetroffene Zimmerpflanzen finden. Vorgestellt werden anhand verschiedener Arten die zahlreichen Wuchsformen (knollige Caudices, wenig bis stark ausgeprägte Blattsukkulenz bis hin zu Fensterblättern), und vor allem der Morphologie und der Anatomie wird große Beachtung geschenkt. Leider fehlen eine systematische Zusammenstellung oder diagnostische Beschreibungen, aber aufgrund der zahlreichen ausgezeichneten Abbildungen der besprochenen Arten eignet sich das außerordentlich schöne und informative Heft auch als Bestimmungshilfe.

(U. Eggli)

Gut getarnt im Boden:

Beobachtungen an *Maihueniopsis minuta* (Backeberg) Kiesling

von Klaus Gilmer und Hans-Peter Thomas

Mit *Maihueniopsis minuta* soll hier nach *Maihueniopsis mandragora* (Backeberg) Kiesling (GILMER & THOMAS 1998) ein weiterer Vertreter aus der Verwandtschaft kleinbleibender *Maihueniopsis* vorgestellt werden. Und kleinbleibend ist *Maihueniopsis minuta* in mehrfacher Hinsicht.

Zum einen werden von Pflanzen dieser Art mit die kleinsten Segmente innerhalb der Kakteen-Unterfamilie der *Opuntioideae* überhaupt ausgebildet. Auch unter optimalen Wachstumsbedingungen kommen diese kaum über 1,2 bis 1,8 cm in der Länge und 0,7 bis 1,2 cm im Durchmesser hinaus, weder am Fundort in Argentinien noch in Kultur. Zum anderen bleiben diese Pflanzen als Gruppe relativ klein, sie bilden kleine Polster mit meist sehr dicht stehenden Segmenten, und ein Exemplar, das Faustgröße erreicht hat, ist häufig schon einige Jahrzehnte alt.

Die Bedornung von *Maihueniopsis minuta* ist ebenfalls recht spärlich. Häufig sind die Pflanzen vollkommen dornelos (von den all-



gegenwärtigen Glochiden sowie wenigen, kleinen und nach unten gerichteten Nebendornen abgesehen), oder aber es wird von nur wenigen Areolen je ein einzelner Dorn ausgebildet, der dann aber bis 3 cm lang werden kann (Abb. 2). Die Färbung der Segmente ist recht variabel und reicht von schwarzgrün über grasgrün bis zu einem etwas ungesund aussehenden Gelbgrün, wobei diese Grundfarbe jedoch bei intensiver Sonneneinstrahlung häufig rot bis braun überlaufen sein kann.

Was bei den Pflanzen dieser Art normalerweise alles andere als klein ist, sind die oran-

Ein Vielfaches größer als die kleinen Triebsegmente von *Maihueniopsis minuta*: Die gelben Blüten erreichen bis zu vier Zentimeter im Durchmesser (hier in Kultur) (Abb.1).



Gut getarnt im Boden: Eine Pflanze am Heimatstandort in der argentinischen Provinz Salta. Die einzelnen Dornen werden bis zu drei Zentimeter lang (Abb. 2).

Kultur auf eigener Wurzel ist problemlos

ge- bis schmutziggelben Blüten, zumindest im Vergleich zu den Segmenten. Blütenlänge und -durchmesser können bis über 4 cm betragen. Und wenn im Mai oder Juni gleichzeitig mehrere solche Blüten geöffnet sind (Abb. 3), ist von der eigentlichen Pflanze manchmal nicht mehr viel zu sehen.

Wer *Maihueniopsis minuta* am natürlichen Wuchsort aufsuchen möchte, muß etwas Geduld und auch Glück mitbringen. Denn die meisten der sowieso schon wenigen Fundortangaben in der Literatur sind relativ ungenau, so daß man letztlich eher unerwartet auf die Pflanzen trifft. Und umgekehrt wachsen die Pflanzen meist dort nicht, wo man sie erwarten würde bzw. wo man gezielt nach ihnen sucht. Wir fanden sie sowohl in der argentinischen Provinz Salta als auch im südlichen San Juan, an mehr oder weniger steilen Berghängen und Kieshügeln der Andenostseite. Möglicherweise wird diese Art aber aufgrund ihrer Größe häufig einfach übersehen oder auch ignoriert.

In der Kultur ist *Maihueniopsis minuta* auch auf eigenen Wurzeln problemlos, trotz der meist sehr langen Rübenwurzeln, die

auch bei Stecklingsvermehrung gebildet werden. Wichtig ist jedoch, daß man die Pflanzen vor Überhitzung schützt, ständiges Lüften ist sinnvoll [vgl. auch die Kulturhinweise zu *Maihueniopsis glomerata* (GILMER & THOMAS 1997)]. Zumindest einige Klone sind in unseren Breiten im Winter bedingt frosthart und können so bei Regenschutz ganzjährig im Freien kultiviert werden. Temperaturen bis etwa minus 10°C werden so problemlos überstanden, bei tieferen Temperaturen kann es aber kritisch werden.

Abschließend noch einige Bemerkungen zur Systematik: Zunächst muß betont werden, daß die hier vorgestellte Art nichts zu tun hat mit denjenigen Pflanzen, die BACKEBERG in seinem Werk „Die Cactaceae“ (1958) als *Tephrocactus minutus* Backeberg abgebildet hat, denn bei jenen Pflanzen handelt es sich unseres Erachtens um einen um eine Hungerform von *Maihueniopsis glomerata* (BACKEBERG l.c., Abb. 365) sowie zum anderen um eine *Opuntia* (Tournefort) Miller im engeren Sinne aus der Airampo-Gruppe (BACKEBERG l.c., Abb. 366).

Des weiteren wurde *Maihueniopsis minu-*

ta hier als eigenständige Art aufgeführt, obwohl KIESLING (1984) sie beispielsweise mit *Maihueniopsis mandragora* zusammengefaßt hat. Möglicherweise stellen beide Arten aber nichts anderes dar als kleinbleibende Formen von *Maihueniopsis ovata* (Pfeiffer) F. Ritter aus deren nördlichem Verbreitungsgebiet.

Davon abgesehen soll auch hier darauf hingewiesen werden, daß entsprechend einem Vorschlag der IOS die oben genannten Opuntioideen der Gattung *Opuntia* s.l. zuzuordnen sind.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1958): Die *Cactaceae*. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 1: Einleitung und Beschreibung der *Pereskioideae* und *Opuntioideae*. - G. Fischer, Jena.
- GILMER, K. & THOMAS, H.-P. (1997): Beobachtungen zu *Maihueniopsis glomerata* (Haworth) Kiesling. - Kakt. und Sukk. **48**(9): 193-197.
- GILMER, K. & THOMAS, H.-P. (1998): Große, grüne Narbe: Aus Nordargentinien *Maihueniopsis mandragora*. - Kakt. und Sukk. **49**(1): 21-22.
- KIESLING, R. (1984): Estudios en *Cactaceae* de Argentina: *Maihueniopsis*, *Tephrocactus* y generos afines (*Opuntioideae*). - Darwiniana **25**(1-4): 171-215.



Klaus Gilmer
Georg-Büchner-Straße 16
D - 66482 Zweibrücken

Hans-Peter Thomas
Wollweberstraße 8
D - 36251 Bad Hersfeld

Farbenpracht im Mai und Juni: Manchmal sieht man den Pflanzkörper von *Maihueniopsis minima* vor lauter Blüten nicht.

BUCHBESPRECHUNGEN

Pilbeam, J. 1997. *Rebutia*. Southampton (GB): Cirio Publishing Services. 160 pp., ill., Karten.

Aus der Feder des sehr aktiven Autors ist in der Serie „Cactus File Handbook“ als Nummer 2 ein Handbuch über die Gattung *Rebutia* erschienen. Die ersten 14 Seiten des attraktiven Buches befassen sich ganz knapp mit Klassifikation, Verbreitung und Kultur der Gattung. Sie wird dabei in der „traditionellen“ Umschreibung, aber unter Einschuß von *Aylosteria* und *Mediolobivia*, behandelt.

Im Hauptteil des Buches behandelt Pilbeam dann die nicht weniger als 71 (!) anerkannten Arten der Gattung in alphabetischer Reihenfolge. In vielen Fällen werden die Arten ergänzt durch Varietäten und Kulturformen. Neben kurzen Zitaten der relevanten Literatur wird auch die Klassifikation nach der CITES-Checkliste erwähnt.

Schließlich folgen eher kursorisch Angaben über Verwandtschaft, Variationsbreite, Ver-

breitung sowie eine oberflächliche Beschreibung. Im Anhang finden sich Listen von relevanten Feldnummern der wichtigsten Sammler.

Das Buch ist als illustriertes Handbuch gedacht und richtet sich an Liebhaberkreise. Als Botaniker hat man natürlich Mühe, 71 verschiedene Arten für diese doch relativ kleine Verwandtschaftsgruppe zu finden, zumal viele auch aufgrund der Bilder so ähnlich sind, daß eine Unterscheidung aufgrund der kursorischen Beschreibungen schwer fällt. Viele traditionellenweise als eigene Arten oder Varietäten angesehene Taxa werden zudem als Kulturformen (Cultivare) behandelt. Bei *R. pygmaea* z.B. finden sich nicht weniger als 21 solcher Cultivare, von „atrovirens“ bis „violascens“.

Mit der biologischen Realität in der Natur hat eine solche Feingliederung nicht mehr viel zu tun, und ob sie für liebhaberische oder gärtnerische Zwecke dienlich ist, bleibt dahingestellt. Hauptkritikpunkt sind ohne Zweifel die kursorischen Beschreibungen,

die zudem relativ wortreich formuliert sind. Hier hätte man sich standardisierte und vergleichbar detaillierte Beschreibungen gewünscht.

Die Abbildungen helfen diesem Mangel zwar teilweise ab, aber auch nicht immer. Gelegentlich wirken die Bilder sehr düster und sind wenig kontrastreich (z.B. *R. aureiflora*, p. 25). Einige sind zudem unscharf (z.B. *R. brunneoradicata*, p. 28), was bei einer so populären und relativ leicht zu kultivierenden Gattung eigentlich unentschuldigbar ist.

Trotz der genannten Kritikpunkte ist das Buch jedem Rebutien-Liebhaber sicherlich beim Einordnen seiner Pflanzen hilfreich. Dank der 140 Farbfotos ist es aber auch für den Nicht-Spezialisten recht attraktiv. Der Preis für die broschiierte Ausgabe beträgt (inkl. Porto) GBP 31.00 (CHF 68.00, DM 83.00, ATS 570.00), was in Anbetracht des Gebotenen reichlich hoch ist. Die gebundene Ausgabe kostet GBP 5.50 mehr, was wiederum eher günstig ist. (U. Eggli)

Im nächsten Heft . . .

Er wurde zwar schon vor gut 60 Jahren beschrieben, der *Turbini-
carpus lophophoroides*, Peter Lechner et al. (rührige Gründer der österreichischen „Turbi-
Now-Gruppe“) stellen nun aber die Ergebnisse
genauer Feldstudien vor.

Einige der Erkenntnisse: In der Nähe von Ameisenbauten „wimmelt“
es oft auch von Pflanzen. Und: *Turbini-
carpus lophophoroides* braucht
zum Gedeihen Gips im Substrat.

Arturo Anaya dagegen stellt uns die „Kriechenden Teufel“ (*Machae-
rocereus eruca*), ein *Cereus*, der allerdings im Sand der Baja California



kriechend wächst. Aber
wie es in einer immer
stärker säkularen Welt
nun einmal ist: Auch
Teufeln geht es schlecht.
In diesem Fall bedroht
expandierende Fischin-
dustrie die Standorte der
Pflanzen.



und zum Schluß . . .

In der KuaS müssen auch einmal die Tierfreunde zu Wort kommen:
„Schildläuse“, so jedenfalls Helmut Antesberger und Peter Butschkow
in ihrem fröhlichen Wörterbuch für alle Kakteen-Liebhaber (Tomus-
Verlag, München), „Schildläuse sind Überbleibsel aus der Ritterzeit.
Gut geschützt unter einem Gemeinschaftsschild zapfen sie auch dick-
häutige Dornenträger an und laben sich an wohlschmeckenden Säften.
Unbegreiflich, daß Kakteenfreunde gegen diese Winzlinge mit Mord-
brühen vorgehen, statt ihnen etwa mit Stecknadeln kleine Löcher in
die Haut des Kaktus vorzusteichen und ihnen so den Nahrungserwerb
ein wenig zu erleichtern“.

Haben wir zur Kenntnis genommen und setzen Mordbrühen an!

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird heraus-
gegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren
verantworten den Inhalt der von ihnen verfaßten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu
selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleichkommen.
Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.
Die Autoren sind dafür verantwortlich, daß Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten
Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Heraus-
geber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und
Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kür-
zen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheber-
rechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zu-
gelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm
Tel. 071 21/88 05 10, Fax 071 21/88 05 11

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln
Telefon + Fax 042 30/1571

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089/95 39 53

Redaktion Literatur

V A K A N T

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth
Tel. 09 11/979 87 84, Fax 09 11/979 69 65
E-Mail: w.gietl@odn.de

Schweiz:

Sonja Derungs-von Allmen, Losengeg
CH-3619 Eriz
Tel. 033/453 20 23, Fax 033/453 20 46

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 4706408
E-Mail: dieterschornboeck@tuwien.ac.at
E-Mail: gottfried.winkler@pharma.novartis.com

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb
Tel. 092 87/85-0, Fax 092 87/85 33
E-Mail: drmuench@lichtelgebirge.baynet.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Tel. + Fax (49) 92 87/60478

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21 / I. 1. 1998

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des
Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet
sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht
werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Rei-
sen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hin-
weise zur Abfassung von Manuskripten können bei
der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle
Adressen siehe oben).

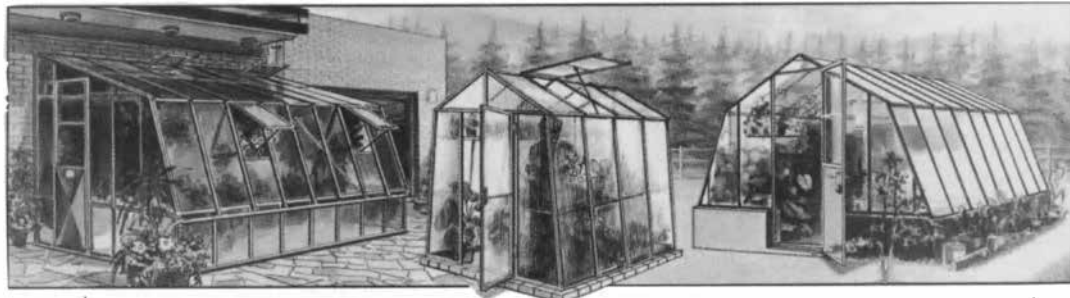
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlingen Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Wintergärten und Gewächshäuser...



...im Baukastensystem, aus Aluminium, mit Isolierglas oder Stegdoppelplatten, direkt vom Hersteller. Alle RAL-Farben lieferbar.

Ständige Ausstellung.
Lieferung bundesweit frei Haus.
Kostenlosen Prospekt anfordern.

Wintergarten und Gewächshaus GmbH

System
Messerschmidt

Vertrieb: Landauer GmbH
73037 Göppingen, Carl-Benz-Straße 32
Tel. 0 71 61/719 96, Fax 0 71 61/719 99

PRINCESS-Isolierglashaus

20 mm Acryl-Verglasung, UV durchlässig



Mit 20 mm ACRYL-art Verglasung sieht es schön, liebvoll und kein bißchen gewerblich aus. Jede Menge Lüftungsflächen, fast keine Kältebrücken, Außenschattierung wo sie nötig ist. Die Konstruktion - stark und stabil.

Unsere Prospekte sind eine echte Entscheidungshilfe mit Größen u. Preisen von 2x2 m bis 4x10 m, Sattel- u. Pultdächer. Eine Menge handfeste Informationen. Bitte anfordern.

R. WAGNER Glashausbau · A-5026 Salzburg
und D-83487 Marktschellenberg, Marktplatz 6
Tel. 0043-662-622529, Fax 0043-662-62252976

Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

**55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291**

ACHTUNG KAKTEENFREUNDE

Ich habe einige umfangreiche Kakteen-Sammlungen (viele Raritäten) aufgekauft, deshalb findet am
**Samstag, den 19. September, und
Sonntag, den 20. September 1998, geöffnet**
von 9.00 – 17.00 Uhr ein großer Sonder-Verkauf statt.

Auch weite Wege lohnen sich!

Nachstehende wurzelechte Pflanzen biete ich per Versand (auch nach Österreich) an. Die Preise verstehen sich inkl. 7% MWSt. + Porto u. Verpackung.

	DM	bis	DM
Astrophytum asterias	10.-		20.-
Astrophytum couahuilense	20.-		30.-
Astrophytum niveum	12.-		35.-
Ariocarpus retusus	28.-		-
Ariocarpus fissuratus	26.-		-
Echinocereus ferreirianus	10.-		-
Echinocereus grandis	12.-		-
Echinocereus mombbergerianus	9.-		-
Echinocereus pectinatus v. rigidissimus	12.-		15.-
Echinocereus pectinatus v. rubripinus	12.-		14.-
Echinocereus subinermis	10.-		14.-
Epithelantha bookei	18.-		24.-
Epithelantha micromeris	15.-		20.-
Epithelantha neomexicana	18.-		-
Encephalocarpus strobiliformis	22.-		28.-
Lophophora diffusa	14.-		24.-
Lophophora williamsii	14.-		24.-
Mammillaria candida	10.-		15.-
Mammillaria buchenauii	12.-		20.-
Mammillaria humboldtii	16.-		-
Mammillaria plumosa (Gruppen)	20.-		-
Mammillaria schumannii v. globosa	14.-		-
Obregonia denegrii	24.-		-
Ortegocactus macdougalii	14.-		-
Pelecyphora valdeziana	16.-		-
Solisia pectinata	9.-		-
Thelocactus bicolor v. tricolor	15.-		-

**Sieghart Schaurig · Kakteen u. Zubehör · Am alten Feldchen 5
D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen · Tel. u. Fax 06643/1229**

NEUES UND INTERESSANTES VOM BÜCHERMARKT

- **Breuer, L.: The World of Haworthias, Part I**, 1998, engl., 18x24cm (660g), 340 S. mit 174 SW.-Abb. (Zeichn. und Repros alter Tafeln) sowie 24 S. mit 48 Farbf. von Haworthien am Standort, kart. DM 60,-
Mit diesem brandneuen 1. Band präsentiert Ingo Breuer eine außerordentlich interessante, umfangreiche und sorgfältig zusammengestellte Materialsammlung zur Gattung Haworthia.
- **Blum et al: Echinocereus**, 1998, dtsh./engl., ca. 320 Seiten, 220 Farbfot., 35 SW.-Fot., geb. DM 149,-
(wir hoffen, den Titel ab der 2. Septemberwoche ausliefern zu können)
- **Buddensiek: Sukkulente Euphorbien**, 1998, dtsh., 17,5x24cm (630g), 176 S., 67 Farbf., 27 Zeichn., geb. DM 98,-/sF 715,-/sR 89,-
Dieses interessante deutschsprachige Buch über die sukkulenten Vertreter der Gattung Euphorbia beschreibt mehr als 200 Arten.
- **Charles: Copiapoa**, 1998, engl., 16,5x23,5cm, 80 Seiten, über 100 Farbfotos und 34 Verbreitungskarten, geb. DM 84,-
18 Arten, 16 Varietäten, zahlreichen Formen und geographischen Varietäten. Pflanzen am Standort und in Kultur. Verbreitungskarten. Geschichte der Gattung, die Klassifizierung, Synonyme, Verbreitung und Standorte. Variabilität, Kultur, Feldnummernlisten usw.
- **Cerutti, V. & P. Starosta: Kakteen**, 1998, dtsh., 23x28,5cm, 126 (2) S., 141 teils seitengroße Farbf., geb.(SU) DM 19,95 (der absolute Sparpreis für dieses Buch!)
Alle 28 anerkannten Arten werden mit ihren Unterarten und Varietäten durchgehend in Farbe abgebildet. Der Text behandelt die Geschichte der Gattung, die Klassifizierung, Verbreitung und die Standorte, die Variabilität, Kultur, Feldnummern, Synonymie, enthält einen Gattungsschlüssel sowie ein Glossar.
- **Pilbeam, Rodgerson & Tribble: Adromischus**, 1998, engl., 17x24cm (445g), 104 S., 109 Farbf., 56 Verbreitungskarten, geb. DM 98,-
Alle 28 anerkannten Arten werden mit ihren Unterarten und Varietäten durchgehend in Farbe abgebildet. Der Text behandelt die Geschichte der Gattung, die Klassifizierung, Verbreitung und die Standorte, die Variabilität, Kultur, Feldnummern, Synonymie, enthält einen Gattungsschlüssel sowie ein Glossar.
- **Rauh: Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar, Vol. 2.**, engl., 31,5x24cm, 385 S., 1.248 Farbf., 5 Farbbabb., 33 SW.-Fot., 20 geogr. Skizzen, 71 teils mehrteil. Zeichn. u. Repros alter Tafeln, Lwd.(SU) DM 279,-
(Vol. 1 zu DM 249,- lieferbar)
Das lange erwartete 2. Volumen von Prof. Rauhs eindrucksvoller Bearbeitung der sukkulenten und xerophytischen Pflanzen Madagaskars ist soeben erschienen. Auslieferung ab 2. Septemberwoche!

Angebote und Preise freibleibend. Export und Erstauftrag nur gegen Vorkasse. Auslieferung ab DM 200,- Bestellwert in Deutschland, EU und Schweiz versandkostenfrei. **Wegen Betriebsferien vom 8. Aug. - 6. Sept. können Neu- und Vorbestellungen erst anschließend ausgeliefert werden.**

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal